Verdichtende Kartierung des Vorkommens und der Verbreitung des Steinkrebses *(Austropotamobius torrentium)* als Grundlage zur Ausweisung des geplanten Natura 2000-Gebietes „Bäche der Steyr- und Ennstaler Voralpen“

Auer, S., Weißmair, W. Scheder, C., Gstöttenmayr, D. & C. Gumpinger

Wels & Sierning, April 2015

www.blattfisch.at

LAND
NATUR IM LAND
OBERÖSTERREICH

Verdichtende Kartierung des Vorkommens und der Verbreitung des Steinkrebses *(Austropotamobius torrentium)* als Grundlage zur Ausweisung des geplanten Natura 2000-Gebietes „Bäche der Steyr- und Ennstaler Voralpen“

Stefan Auer, Werner Weißmair, Christian Scheder, Daniela Gstöttenmayr & Clemens Gumpinger

Auftragnehmer

www.blattfisch.at

technisches büro für gewässerökologie
di clemens gumpinger

4600 wels | gabelsbergerstraße 7
tel. 07242/21 15 92 | office@blattfisch.at

Projektpartner

Werner Weißmair

Technisches Büro für Biologie
Johann-Puch-Gasse 6
4523 Neuzeug/Sierning

Auftraggeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz
Bahnhofplatz 1
4021 Linz

Wels & Sierning, April 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung 2

2 Methodik 2

3 Ergebnisse 5

3.1 Steinkrebs-Vorkommen 5

3.2 Habitat-Eignung 6

3.3 Krebssterben 9

4 Zusammenfassung 10

5 Kartierungsergebnisse 12

5.1 Sulzbach-System 17

5.2 Harbach-System, Fernbach und Steyr-Zubringer 42

5.3 Tiefenbach- und Feuerbach-System 57

5.4 Schreinerbach- und Ahbach-System 78

5.5 Färberbach-System und Steyr-Zubringer 89

5.6 Schädlbach-System und Enns-Zubringer 104

5.7 Trattenbach-System 129

5.8 Wendbach-System und Enns-Zubringer 150

1 EINLEITUNG

Das Technische Büro für Gewässerökologie wurde von der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung beauftragt, eine verdichtende Kartierung der Steinkrebs-Bestände in dem geplanten Natura 2000-Gebiet „Bäche der Steyr- und Ennstaler Voralpen“ durchzuführen.

Die Kartierung des Vorkommens des Steinkrebses *(Austropatamobius torrentium)* in dem Gebiet soll als Grundlage für die Ausweisung eines Schutzgebietes im Sinne der FFH-Richtlinie der Europäischen Union dienen. Im Jahr 2013 wurden dazu Vorerhebungen durchgeführt, bei der die Verbreitung des Steinkrebses in unterschiedlichen Gebieten innerhalb der oberösterreichischen Flyschzone untersucht worden ist (WEIßMAIR et al. 2014). Nachdem auf Grundlage dieser Untersuchung die am besten geeignetsten Gebiete ermittelt worden sind, sollen analog zu den Kartierungsarbeiten aus dem Jahr 2013, zusätzliche Erhebungen durchgeführt werden, die genauere Rückschlüsse des Vorkommens und der Verbreitung des Steinkrebses in einzelnen Bachsystemen eines Gebietes zulassen. Wichtig dabei ist, dass sich bei den beiden Untersuchungen zu einer besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse, die Methodik der Feldarbeiten nicht unterscheidet.

Die Vorabgrenzung des Untersuchungsgebietes wurde vom Auftraggeber vorgenommen.

2 METHODIK

Die Vorauswahl der Untersuchungsgebiete konzentrierte sich bei der Untersuchung im Jahr 2013 (WEIßMAIR et al. 2014) auf die vielversprechendsten Gewässer(-systeme) in Oberösterreich, die auf Basis bekannter Verbreitungsdaten und historischer Fundangaben über Steinkrebsvorkommen abgegrenzt werden konnten. Dabei wurden größere, kompakte Vorkommen als bedeutender eingestuft als kleine isolierte Bestände, auch wenn diese kopfstark sind. Nach Auswertung der Freilanderhebungen aus dem Jahr 2013 zeigte sich, dass sich aufgrund des Vorkommens und der Verbreitung von Steinkrebsen das Gebiet zwischen Enns und Steyr am besten für die Umsetzung eines Schutzgebiets eignet. Von der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung wurde daraufhin eine Vorabgrenzung des geplanten Natura 2000-Gebietes „Bäche der Steyr- und Ennstaler Voralpen“ vorgenommen. Diese Vorabgrenzung gab auch den Rahmen für das Untersuchungsgebiet im Jahr 2014 vor.

Im Vorfeld der Freilanderhebungen wurden alle bekannten Steinkrebsfunde aus dem Jahr 2013 mit Hilfe einer GIS-basierten Kartendarstellung analysiert. Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, ein möglichst genaues Bild vom Vorkommen des Steinkrebses in dem Gebiet zu erhalten. Aus

diesem Grund wurden 150 Kartierungspunkte auf die Bach- und Grabensysteme des Untersuchungsgebietes derart verteilt, dass unter Berücksichtigung der Aufnahmen aus dem Jahr 2013, eine annähernd flächendeckende Erhebung erreicht werden konnte.

Bei der Freilanderhebung wurden in der Regel zuerst die im Zuge der GIS-Analyse ausgewählten Gewässerstrecken aufgesucht. Stellte sich der Abschnitt auch im Freiland als geeignet heraus, wurde an diesem Standort analog zu der Erhebungs-Methodik im Jahr 2013 (WEIßMAIR et al. 2014) ein etwa 50 bis 100 m langer Gewässerabschnitt intensiv nach Steinkrebsen abgesucht. Die Suchdauer war mit 0,5 Stunden limitiert. Die Erfassung erfolgte ausschließlich bei Tag, rein optisch, indem typische Steinkrebshabitate, etwa große Steine, umgedreht und strukturell hochwertig ausgestattete Strecken intensiv abgesucht wurden.

Bei der Kartierung wurden neben allgemeinen Informationen wie etwa der Name des Bearbeiters, der Gewässername, das Datum, und die GPS-Koordinaten des Standortes folgende Parameter(gruppen) erfasst:

Die erste Gruppe von Parametern dient zur Beschreibung der Gewässerdimensionen, etwa der mittleren Wassertiefe zum Begehungszeitpunkt, der Gewässerbreite und einer Expertise zur morphologischen Ausprägung und Lebensraumeignung.

Die nächste Gruppe befasst sich mit dem Gewässerumland und umfasst etwa beschattende Vegetation, Umlandnutzung und Uferverbauungsgrad.

Der Steinkrebsbestand, so einer vorgefunden wurde, wurde anhand der in Tabelle 1 dargestellten Nachweisklassen und Altersgruppen beschrieben, sowie als Zusatzinformation ein etwaiger Egelbefall dokumentiert.

Tab. 1 *Parametergruppen zur Beschreibung eines Steinkrebsbestandes.*

Nachweisklassen:	Alter:
☐ (0) kein Fund	☐ (1) Sömmerling
☐ (1) Fragment	☐ (2) Subadult
☐ (2) Einzelfunde (1–3 Individuen)	☐ (3) Adult
☐ (3) selten (4–20 Individuen)	☐ (4) alle Altersklassen
☐ (4) häufig (21–100 Individuen)	
☐ (5) sehr häufig (>100 Individuen)	Egelbefall:
	☐ ja (1) ☐ nein (2)

Neben den Steinkrebsen wurden auch weitere Flusskrebsarten kartiert, wenn solche im untersuchten Abschnitt angetroffen wurden; im Rahmen der vorliegenden Untersuchung konnte allerdings keine anderen Krebsarten dokumentiert werden. Ergänzend wurden bei der Begehung erkennbare Gefährdungsursachen, gewässerökologisch bzw. naturschutzfachlich relevante Beifunde (etwa Fisch- oder Amphibienarten) und sonstige Anmerkungen im Erfassungsbogen festgehalten und eine umfangreiche Fotodokumentation angelegt.

Die im Freiland erhobenen Daten wurden einerseits im vorliegenden Bericht im Ergebnisteil beschreibend eingearbeitet, andererseits wurden Verbreitungskarten in einer GIS-Datei erstellt.

Im Anhang sind die Stellenbeschreibungen aller untersuchten Gewässerabschnitte nebst Fotodokumentation enthalten, ihnen können Detailergebnisse entnommen werden.

Die Probestellen beziehungsweise Abschnittsbeschreibungen wurden entsprechend ihrer geographischen Lage benannt. Zunächst wurden die Hauptgewässer flussaufwärts bis zur quellnächsten Probestrecke behandelt. Anschließend wurden die kartierten Zubringer von der Mündung des Hauptgewässers flussaufwärts mit alphabetisch aufsteigenden Buchstaben benannt. Zubringer zweiter Ordnung wurden nicht mehr benannt. Zubringer, die einen Eigennamen besitzen wurden nicht unbenannt und bei der Benennung der namelosen Gewässer auch nicht berücksichtigt. Die Nummerierung der einzelnen Probestellen erfolgte für jedes Gewässer von der Mündung flussaufwärts. Bei namenlosen Zubringern zweiter Ordnung erfolgte die Nummerierung entsprechend ihrer Lage zur Mündung. Mit größer werdender Entfernung von der Mündung steigt die Ordnungszahl.

Um jede Probestelle eindeutig den Gewässersystemen zuordnen zu können, setzt sich die Bezeichnung jedes kartierten Abschnittes aus dem Gewässernamen und der Probestellenzahl zusammen. Die flussab gelegenste Probestelle des mündungsnächsten untersuchten Zubringers des Hauptgewässers wird somit als „Hauptgewässer–Zubringer_A_1“ bezeichnet.

3 ERGEBNISSE

Neben der Erhebung des Krebsbestandes wurde bei der vorliegenden Untersuchung auch Daten über den Gewässer-Lebensraum gesammelt.

3.1 Steinkrebs-Vorkommen

Insgesamt wurden bei den vertiefenden Erhebungen im Jahr 2014 150 Kartierungsabschnitte untersucht. Bei 33 Abschnitten konnten Steinkrebse nachgewiesen werden, dass entspricht einem relativen Anteil von ca. 22% (Tab. 2 und Abb.1). Bei dem überwiegend Teil der Nachweisstellen handelt es sich jedoch leider nur mehr um Einzelfunde. Untersuchungsabschnitte mit mehr als 100 Steinkrebsen konnten nicht erhoben werden.

Tab. 2 *Steinkrebsnachweise in absoluten und relativen Zahlen nach Klassen getrennt*

Kartierungsergebnisse 2014

Nachweisklasse	Beschreibung	Nachweis [n]	Anteil [%]
0	kein Fund	117	78,0
1	Fragment	0	0,0
2	Einzelfunde (1-3)	16	10,7
3	selten (4-20)	8	5,3
4	häufig (21-100)	9	6,0
5	sehr häufig (>100)	0	0,0
Summe		150	100

Abb. 1 Steinkrebsnachweise in absoluten und relativen Zahlen nach Klassen getrennt

Betrachtet man die Altersverteilung der Steinkrebse in den Untersuchungsabschnitten ist auffallend, dass bei etwa einem Drittel der Nachweisstellen nur subadulte Tiere erhoben werden konnten. In den überwiegenden Fällen wurden in den Kartierungsabschnitten nur Steinkrebse einer Altersklasse angetroffen (Tab. 3 und Abb. 2). Dies hängt jedoch auch damit zusammen, dass in den einzelnen Untersuchungsabschnitten zumeist nur Einzelnachweis erbracht werden konnten (Tab. 2). Bei den Kartierungsarbeiten wurde an drei Steinkrebsen ein Egelbefall dokumentiert.

Tab. 3 *Altersklassenverteilung der Steinkrebse in den positiv beprobten Kartierungsabschnitten*

Kartierungsergebnisse 2014

Altersklassen	Beschreibung	Nachweis [n]	Anteil [%]
1	Sömmerling	0	0,0
2	Subadult	11	33,3
3	Adult	5	15,2
4	alle Altersklassen	7	21,2
12	Sömm. und Subadult	1	3,0
13	Sömm. und Adult	2	6,1
23	Subadult und Adult	7	21,2
Summe		33	100,0

Abb. 2 Altersklassenverteilung der Steinkrebse in den positiv beprobten Kartierungsabschnitten

3.2 Habitat-Eignung

Bei der vorliegenden Untersuchung wurde nicht nur das Vorkommen der Steinkrebse in den Untersuchungsabschnitten erhoben, sondern auch Kenndaten zur Eignung des Lebensraums (Habitat) für Steinkrebse erfasst.

In einem ersten Schritt wurden bei den untersuchten Gewässerabschnitten die abiotischen Dimensionen, wie die mittlere Wassertiefe und die mittlere Gewässerbreite dokumentiert. Obwohl von kleinen Gräben bis hin zu größeren Bächen mit mehreren Metern Breite unterschiedliche Fließgewässertypen untersucht worden sind, konnten nur in den kleineren Gewässern Krebse nachgewiesen werden. So beträgt die Wassertiefe im Mittel über alle Kartierungsabschnitte an denen Steinkrebse nachgewiesen worden sind, lediglich 8 cm. Die mittlere Breite der Gewässerabschnitte mit Steinkrebsen liegt bei unter einem Meter (Tab. 4).

Tab. 4 *Mittlere Gewässerdimensionen der Kartierungsabschnitte mit Steinkrebsnachweisen*

Kartierungsergebnisse 2014

Gewässerdimension	[cm]
Max. Mittlere Wassertiefe	30
Mittlere Wassertiefe	8
Mittlere Gewässerbreite	99
Min. Mittlere Gewässerbreite	10

Unabhängig von der Benetzung der Fließgewässer wurde die morphologische Eignung der Bäche und Gräben als Steinkrebslebensraum in drei Klassen eingestuft. Die Einstufung erfolgte anhand mehrere Kriterien, wie der Variabilität der Wassertiefen, das Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten (beispielsweise durch größere Steine und unterspülte Ufer), Feinsedimentanteil an der Sohle, Sintererscheinung und Uferausgestaltung (vor allem im Hinblick auf Höhlenbautätigkeiten).

Von den 150 Probestellen wurde die Morphologie bei mehr als 68 % als gut klassifiziert. Lediglich 14 Kartierungsabschnitte sind in Bezug auf die Habitat-Ansprüche von Steinkrebsen als morphologisch schlecht bewertet worden (Tab. 5 und Abb. 3).

Tab. 5 *Morphologische Eignung der Kartierungsabschnitte als Steinkrebslebensraum in drei Klassen*

Kartierungsergebnisse 2014

Morphologie	Beschreibung	Nachweis [n]	Anteil [%]
1	gut	103	68,7
2	mäßig	33	22,0
3	schlecht	14	9,3
Summe		150	100,0

Abb. 3 Morphologische Eignung der Kartierungsabschnitte als Steinkrebslebensraum in drei Klassen

Neben dem Gewässer selbst wurde auch Daten zum Umland erhoben. Die meisten Gewässer waren unverbaut, das bedeutet es waren keine Sicherungsbauten vorhanden und gut beschattet. Die Umlandnutzung beschränkte sich in den meisten Fällen auf Land- und Forstwirtschaft.

Abschließend wurde in Form einer Experten-Beurteilung (Expert Judgement) die Habitateignung für Steinkrebse für jeden einzelnen Kartierungsabschnitt bewertet. In die Bewertung flossen neben der Wasserführung vor allem der morphologische Zustand des Gewässers und das Vorhandensein von Strukturelementen wie beispielsweise Totholz ein. Kriterien wie die Umlandnutzung und mögliche Gefährdungen eines Krebsbestandes wurden ebenfalls in die Beurteilung eingeschlossen.

Von den 150 untersuchten Probestellen wurden 117 Abschnitte als potentiell geeigneter Steinkrebs-Lebensraum eingestuft. Lediglich bei 22 % der Probestellen wurde der kartierte Abschnitt als ungeeignet für Steinkrebse bewertet (Tab. 6).

Tab. 6 *Bewertung der Habitateignung für Steinkrebse alle untersuchten Probestellen.*

	Kartierungsergebnisse 2014		
Habitateignung	**Beschreibung**	**Nachweis [n]**	**Anteil [%]**
1	ja	117	78,0
0	nein	33	22,0
Summe		150	100,0

3.3 Krebssterben

Im Zuge der Kartierungsarbeiten für die vorliegende Untersuchung wurde an drei Kartierungsabschnitten ein Krebssterben beobachtet. Die drei betroffenen Probestellen befinden sich alle im Einzugsgebiet des Schädlbaches und haben die Bezeichnung *Schädlbach-Zubringer_D_5 (bzw. Schädlbach-Zubringer_D_4)*, *Schädlbach-Zubringer_A_2* und *Schädlbach-Zurbinger_A_3*. Von allen drei Untersuchungsstellen wurden tote Steinkrebse zur Untersuchung in ein spezialisiertes Labor nach Deutschland geschickt. Die Analysen des Instituts für Umweltwissenschaften haben ergeben, dass alle drei Krebssterben durch *Aphanomyces astaci*, den Erreger der Krebspest verursacht worden sind (SCHRIMPF 2014 und SCHRIMPF 2014a).

In den Jahren 2013 und 2014 wurden weiter Krebspest-Vorfälle bekannt, die sich ähnlich darstellen. Die Krebspest-Vorfälle wurden zum überwiegenden Teil im Oberlauf von kleinen Zubringer-Bächen inmitten größerer Waldflächen festgestellt. Flussab dieser Krebspest-Fälle konnten bis hin zur Mündung in ein größeres Gewässer keine lebenden Steinkrebse nachgewiesen werden. Darüber hinaus haben alle Vorfälle gemeinsam, dass in den verästelten Bachsystemen kein einziger Nachweis des Signalkrebses *(Pacifastacus leniusculus)* als potentiellen Überträger der Krebspest gelang. Dies ist insofern bedeutend, als die Verbreitung der Krebspest in Oberösterreich bisher nur im Zusammenhang mit der Verbreitung und Ausbreitung des Signalkrebses dokumentiert worden ist.

Nach einer systematischen Analyse der Verbreitungsmöglichkeiten des Pilzes *Aphanomyces astaci* bleibt offen über welchen Vektor die Krebspest bis in die Oberläufe der kleinen Bäche vorgedrungen ist.

4 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die Auswertung der erhobenen Parameter zur Einschätzung der Habitat-Eignung eines Kartierungsabschnittes zeigen deutlich, dass vor allem die Oberläufe der Gewässersysteme als potentielle Lebensräume sehr gut geeignet sind.

Die Morphologie wurde bei 69 % aller Standorte als gut bewertet und bei 78 % der Standorte wurde der kartierte Abschnitt im Zuge der Untersuchung vor Ort als geeignetes Habitat für Steinkrebse eingeschätzt (Kapitel 3.2).

Die Hänge der Flyschzone sind zum überwiegenden Teil bewaldet (AUER 2007). Dies führt dazu, dass durch die Umlandnutzung der Gewässer in der oberösterreichischen Flyschzone kaum Gefahren ausgehen und die Bäche stets ausreichend gut beschattet werden. Da in den Oberläufen inmitten der Waldflächen kaum Infrastruktur vorhanden ist, gibt es kaum Verbauungen des Gewässerbetts zum Erosions- und Hochwasserschutz, die die Verbreitung der Steinkrebse einschränken können. Diesbezüglich hat jedoch keine systematische Erhebung ganzer Gewässerläufe stattgefunden.

Auffallend bei den Untersuchungen war, dass in den größeren Gewässern in der Talsohle keine Steinkrebse nachgewiesen werden konnten. Steinkrebsfunde gelangen bei Bächen, die im Mittel etwa 8 cm tief waren und ca. 100 cm breit (Kapitel 3.2). Das bedeutet, dass nur mehr die Oberläufe der Gewässer besiedelt sind und somit häufig isolierte Vorkommen auftreten.

Im Zuge der Kartierungen konnte auch festgestellt werden, dass ein Großteil der untersuchten Abschnitte zwar als Lebensraum für Steinkrebse geeignet ist, aber nur ein Bruchteil dieser Abschnitte von Krebsen besiedelt ist (Kapitel 3 und Abb. 4).

Abb. 4 Gegenüberstellung der aus dem Expert-Judgement hervorgegangenen Habitateignung der Kartierungsabschnitte (links) mit den Steinkrebs-Funden bei den Kartierungsabschnitten (rechts).

Warum nur mehr ein kleiner Teil der potentiell geeigneten Habitate besiedelt ist, bleibt unklar. Es ist anzunehmen, dass der überwiegende Teil der untersuchten Gewässerstrecken einmal von Steinkrebsen besiedelt war. So konnten im Jahr 1993 im Trattenbach-System in zehn unterschiedlichen Gewässerabschnitten stabile Steinkrebs-Bestände nachgewiesen werden (PETUTSCHNIG 1993). Im Zuge der Kartierungen im Jahr 2014 und der Untersuchung im Jahr 2013 (WEIßMAIR et al. 2014) konnten an den insgesamt 25 Kartierungsabschnitten des Trattenbach-Systems nur an einem Standort im Jahr 2013 ein lokal sehr beschränktes und isoliertes Vorkommen nachgewiesen werden.

Demnach ist der Steinkrebs-Bestand im gesamten Trattenbach-System innerhalb von 20 Jahren nachweislich verschwunden. In dem Zeitraum kam es zu keinen bekannten Änderungen der Habitatqualität. Ein Großteil der im Jahr 1993 besiedelten Abschnitte lag an Oberläufen von Zubringer-Bächen inmitten größerer Waldflächen. Die Umlandsituation und der Gewässerzustand dieser Oberläufe haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten nicht merklich verändert.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Verbreitung der Krebspest in den intakten Lebensräumen zum Rückgang der Steinkrebsbestände im Untersuchungsgebiet geführt hat.

Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass im Zuge der Etablierung des vorgeschlagenen Europaschutzgebietes unbedingt ein umfassender und detaillierter Managementplan ausgearbeitet wird. Der Managementplan soll unbedingt konkrete Maßnahmen zum Schutz des Steinkrebses enthalten, die mit dem Einvernehmen der Grundeigentümer und Anrainer definiert werden sollen. Die Ausweisung von besonderen Schutzzonen, in denen ein Steinkrebs-Bestand mitunter auch mit Besatzmaßnahmen gestützt werden kann, ist dabei ebenso anzudenken, wie land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftungskonzepte für Uferflächen. Erfolgt eine parzellenscharfe Abgrenzung bereits früh im Planungsprozess und werden für alle Maßnahmen konkrete Ziele definiert, können sich Behörden, Grundbesitzer und Anrainer von Beginn an mit greifbaren Planungen auseinandersetzen. Um dies zu ermöglichen ist im Vorfeld der Ausarbeitung eines Managementplans jedoch eine umfassende, fachspezifische Gebietskenntnis erforderlich.

5 KARTIERUNGSERGEBNISSE

Die Grundalge für den vorliegenden Bericht, stellen die Kartierungsarbeiten im Jahr 2014 dar. Die Methodik der Kartierung und die Vorgehensweise bei der Benennung der einzelnen Kartierungsabschnitte wurden in Kapitel 3 beschrieben.

Zur einfachen Auffindbarkeit wurden die Kartierungsabschnitte nach Gewässer-Systemen getrennt und mit einer Übersichtskarte versehen. Den einzelnen Kartierungs-Bögen ist das folgende Verzeichnis mit Seitenverweisen vorangestellt.

5.1 Sulzbach-System 17
Sulzbach_2 19
Sulzbach_3 20
Sulzbach_4 21
Sulzbach_5 22
Sulzbach-Zubringer_A_1 23
Sulzbach-Zubringer_B_1 24
Sulzbach-Zubringer_B_2 25
Sulzbach-Zubringer_B_3 26
Sulzbach-Zubringer_B_4 27
Sulzbach-Zubringer_C_1 28
Sulzbach-Zubringer_D_1 29
Sulzbach-Zubringer_D_2 30
Linninger Bach_1 31
Linninger Bach_2 32
Linninger Bach_3 33
Linninger Bach_4 34
Linninger Bach-Zubringer_1 35
Linninger Bach-Zubringer_2 36
Linninger Bach-Zubringer_3 37
Linninger Bach-Zubringer_4 38
Linninger Bach-Zubringer_5 39
Pogmayrbach_1 40
Pogmayrbach_2 41

5.2 Harbach-System, Fernbach und Steyr-Zubringer 42
Harbach_1 43
Harbach_2 44
Harbach_3 45
Harbach-Zubringer_A_1 46
Harbach-Zubringer_A_2 47
Harbach-Zubringer_A_3 48
Harbach-Zubringer_B_1 49
Harbach-Zubringer_B_2 50
Harbach-Zubringer_C_1 51
Harbach-Zubringer_D_1 52
Fernbach_1 53
Steyr-Zubringer_A_1 54
Steyr-Zubringer_A_2 55
Steyr-Zubringer_A_3 56

5.3 Tiefenbach- und Feuerbach-System 57
Tiefenbach_1 58
Tiefenbach_2 59
Tiefenbach_3 60
Tiefenbach_4 61
Tiefenbach_5 62
Tiefenbach-Zubringer_A_1 63
Tiefenbach-Zubringer_B_1 64
Tiefenbach-Zubringer_C_1 65
Tiefenbach-Zubringer_D_1 66
Tiefenbach-Zubringer_D_2 67
Tiefenbach-Zubringer_D_3 68
Tiefenbach-Zubringer_E_1 69
Tiefenbach-Zubringer_E_2 70
Tiefenbach-Zubringer_E_3 71
Tiefenbach-Zubringer_E_4 72
Feuerbach_1 73
Feuerbach_2 74
Feuerbach_3 75
Feuerbach_4 76
Feuerbach_Zubringer_A_1 77

5.4 Schreinerbach- und Ahbach-System 78
Schreinerbach_1 79
Schreinerbach_2 80
Schreinerbach-Zubringer_A_1 81
Schreinerbach-Zubringer_A_2 82
Schreinerbach-Zubringer_B_1 83
Ahbach_1 84
Ahbach_2 85
Ahbach-Zubringer_A_1 86
Ahbach-Zubringer_B_1 87
Ahbach-Zubringer_C_1 88

5.5 Färberbach-System und Steyr-Zubringer 89
Färberbach_1 90
Färberbach_2 91
Färberbach-Zubringer_A_1 92
Färberbach-Zubringer_A_2 93
Färberbach-Zubringer_A_3 94
Färberbach-Zubringer_A_4 95
Färberbach-Zubringer_A_5 96
Färberbach-Zubringer_A_6 97
Steyr-Zubringer_B_1 98
Steyr-Zubringer_B_2 99
Steyr-Zubringer_C_1 100
Steyr-Zubringer_C_2 101
Steyr-Zubringer_D_1 102
Steyr-Zubringer_D_2 103

5.6 Schädlbach-System und Enns-Zubringer 104
Schädlbach_1 105
Schädlbach_2 106
Schädlbach_3 107
Schädlbach_4 108
Schädlbach_5 109
Schädlbach_Zubringer_A_1 110
Schädlbach-Zubringer_A_2 111
Schädlbach-Zubringer_A_3 112

Schädlbach-Zubringer_B_1 113
Schädlbach-Zubringer_C_1 114
Schädlbach-Zubringer_C_2 115
Schädlbach-Zubringer_C_3 116
Schädlbach-Zubringer_C_4 117
Schädlbach-Zubringer_C_5 118
Schädlbach-Zubringer_D_1 119
Schädlbach-Zubringer_D_2 120
Schädlbach-Zubringer_D_3 121
Schädlbach-Zubringer_D_4 122
Schädlbach-Zubringer_D_5 123
Schädlbach-Zubringer_E_1 124
Schädlbach-Zubringer_F_1 125
Schädlbach-Zubringer_G_1 126
Enns-Zubringer_A_1 127
Enns-Zubringer_A_2 128

5.7 Trattenbach-System 129
Trattenbach_1 130
Trattenbach_2 131
Trattenbach_3 132
Trattenbach_4 133
Trattenbach-Zubringer_A_1 134
Trattenbach-Zubringer_A_2 135
Trattenbach-Zubringer_A_3 136
Trattenbach-Zubringer_A_4 137
Trattenbach-Zubringer_B_1 138
Trattenbach-Zubringer_B_2 139
Trattenbach-Zubringer_C_1 140
Trattenbach-Zubringer_C_2 141
Klausbach_1 142
Klausbach_2 143
Klausbach_3 144
Klausbach-Zubringer_A_1 145
Klausbach-Zubringer_A_2 146
Klausbach-Zubringer_A_3 147

Klausbach-Zubringer_B_1 148
Klausbach-Zubringer_B_2 149

5.8 Wendbach-System und Enns-Zubringer 150
Wendbach_1 151
Wendbach_2 152
Wendbach_3 153
Wendbach_4 154
Wendbach_5 155
Wendbach-Zubringer_A_1 156
Wendbach-Zubringer_B_1 157
Wendbach-Zubringer_C_1 158
Wendbach-Zubringer_D_1 159
Wendbach_Zubringer_E_1 160
Enns-Zubringer_B_1 161
Enns-Zubringer_B_2 162

5.1 Sulzbach-System

Gewässer: Sulzbach	**Nr.: Sulzbach_1**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 430 m	Koordinaten: 14,215517 / 47,987894
Landmarke: flussab eines verrohrten Zubringers	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus dem umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt im Mittellauf des Sulzbaches inmitten von Grünland. Der Sulzbach ist hier bereits ca. fünf Meter breit.

In dem großen Gewässer gibt es zahlreiche Stein- und kleinere Totholzstrukturen. Uferverbauungen und technische Sicherungen sind nur lokal vorhanden.

Da sich der Untersuchungs-Abschnitt noch in einem Wald befindet, sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Sulzbach	**Nr.: Sulzbach_2**
Datum der Begehung: 28.09.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 368 m	Koordinaten: 14,201817 / 47,976499
Landmarke: flussab einer Brücke	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt im Mittellauf des Sulzbaches in der Gemeinde Adlwang, inmitten eines von der Landwirtschaft geprägten Gebietes. Das Gewässer wird im Kartierungsabschnitt von einem Ufergehölzstreifen begleitet, der den Bach sehr gut beschattet.

In regelmäßigen Abständen finden sich kleine Wehre und Sohlpflasterungen im Mittellauf des Sulzbaches. Dazwischen finden sich keine Sicherungsbauten und die Ufer sind gut strukturiert und bieten für Krebse mehrere Versteckmöglichkeiten.

Gewässer: Sulzbach	**Nr.: Sulzbach_3**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 472 m	Koordinaten: 14,175831 / 47,971656
Landmarke: flussab einer Brücker	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt noch im Oberlauf des Sulzbaches, aber bereits außerhalb der Waldflächen inmitten von landwirtschaftlichen Flächen. Der Bach wird hier nur von einem sehr lückenhaften, dünnen Uferschutzstreifen begleitet. Der Bach besitzt zwar keine Ufersicherungen, weist aufgrund des gestreckten Verlaufes und der „ausgeräumten“ Sohle aber deutliche Spuren einer Regulierung auf.

Als Krebslebensraum scheint dieser Gewässerabschnitt nur bedingt geeignet zu sein.

Gewässer: Sulzbach	**Nr.: Sulzbach_4**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 526 m	Koordinaten: 14,170944 / 47,96647
Landmarke: flussab der Straßenbrücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt nahe dem Ursprung des Sulzbaches in der Gemeinde Nußbach in unmittelbarer Nähe zum Kartierungspunkt „Sulzbach_5“. Da die vorgefundenen Abschnitte grundsätzlich einen guten Krebslebensraum darstellen, wurde die Erhebung um diesen Kartierungspunkt erweitert.

Da sich der Untersuchungs-Abschnitt noch in einem Wald befindet, sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Sulzbach	**Nr.: Sulzbach_5**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 552 m	Koordinaten: 14,170686 / 47,966258
Landmarke: flussauf der Straßenbrücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt nahe dem Ursprung des Sulzbaches in der Gemeinde Nußbach in jenem Bereich wo die Waldflächen beginnen kleiner zu werden, bis sie nur mehr einen breiten Ufergehölzstreifen darstellen. Durch den Mischwald wird das Gewässer sehr gut beschattet und bietet für Krebse aufgrund der zahlreichen Stein- und Totholzstrukturen viele Versteckmöglichkeiten. Uferverbauungen und technische Sicherungen sind nicht vorhanden.

Da sich der Untersuchungs-Abschnitt noch in einem Wald befindet, sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Sulzbach-System	**Nr.: Sulzbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 428 m	Koordinaten: 14,218221 / 47,989038
Landmarke: flussauf der verrohrten Mündung	Probestreckenlänge: 50 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt in einem Zubringer bereits im Bereich des Mittellaufs des Sulzbaches in der Gemeinde Adlwang inmitten von Grünlandflächen. Rechtsufrig fließt ein kleiner Graben über eine Verrohrung in den Sulzbach. Im Bereich der Kartierung weist der Graben jedoch keine Verbauungen auf.

Aufgrund des sehr hohen Feinsediment-Gehaltes des Gewässers und der damit verbundenen monotonen Sohlstruktur, eignet sich der Graben nur bedingt als Krebslebensraum.

Gewässer: Sulzbach-System	**Nr.: Sulzbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 28.09.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 414 m	Koordinaten: 14,217705 / 47,98296
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt im Mündungsbereich eines größeren, verästelten Zubringers, der eine zusammenhängende Waldfläche, den sogenannten Hallerwald entwässert. Die Bäche des Hallerwaldes besitzen alle eine sehr strukturreiche Sohle mit Steinen unterschiedlicher Größe, Totholzelementen und Uferanbrüchen, die Krebsen Versteckmöglichkeiten bieten. Trotz der Lage im Wald sind die Bäche zum überwiegenden Teil nicht besonders steil und weisen moderate Fließgeschwindigkeiten auf.

Ein in die Jahre gekommener Lehrpfad, bringt Menschen an die Gewässer. Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung der Anrainer bietet sich in diesem Umfeld an.

Gewässer: Sulzbach-System	**Nr.: Sulzbach-Zubringer_B_2**
Datum der Begehung: 30.09.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 14,222722 / 47,98202
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland.

Der Kartierungspunkt liegt im Bereich eines größeren, verästelten Zubringers, der eine zusammenhängende Waldfläche, den sogenannten Hallerwald entwässert. Die Bäche des Hallerwaldes besitzen alle eine sehr strukturreiche Sohle mit Steinen unterschiedlicher Größe, Totholzelementen und Uferanbrüchen, die Krebsen Versteckmöglichkeiten bieten. Trotz der Lage im Wald sind die Bäche zum überwiegenden Teil nicht besonders steil und weisen moderate Fließgeschwindigkeiten auf.

Ein in die Jahre gekommener Lehrpfad, bringt Menschen an die Gewässer. Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung der Anrainer bietet sich in diesem Umfeld an.

Gewässer: Sulzbach-System	**Nr.: Sulzbach-Zubringer_B_3**
Datum der Begehung: 30.09.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 454 m	Koordinaten: 14,225397 / 47,979525
Landmarke: im Bereich einer Kehre	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland.

Der Kartierungspunkt liegt im Bereich eines größeren, verästelten Zubringers, der eine zusammenhängende Waldfläche, den sogenannten Hallerwald entwässert. Die Bäche des Hallerwaldes besitzen alle eine sehr strukturreiche Sohle mit Steinen unterschiedlicher Größe, Totholzelementen und Uferanbrüchen, die Krebsen Versteckmöglichkeiten bieten. Trotz der Lage im Wald sind die Bäche zum überwiegenden Teil nicht besonders steil und weisen moderate Fließgeschwindigkeiten auf.

Ein in die Jahre gekommener Lehrpfad, bringt Menschen an die Gewässer. Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung der Anrainer bietet sich in diesem Umfeld an.

Gewässer: Sulzbach-System	**Nr.: Sulzbach-Zubringer_B_4**
Datum der Begehung: 30.09.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 460 m	Koordinaten: 14,220575 / 47,977111
Landmarke: im Bereich einer Kehre	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland.

Der Kartierungspunkt liegt im Bereich eines größeren, verästelten Zubringers, der eine zusammenhängende Waldfläche, den sogenannten Hallerwald entwässert. Die Bäche des Hallerwaldes besitzen alle eine sehr strukturreiche Sohle mit Steinen unterschiedlicher Größe, Totholzelementen und Uferanbrüchen, die Krebsen Versteckmöglichkeiten bieten. Trotz der Lage im Wald sind die Bäche zum überwiegenden Teil nicht besonders steil und weisen moderate Fließgeschwindigkeiten auf.

Es konnten bei der Kartierung einzelne Steinkrebse nachgewiesen werden.

Ein in die Jahre gekommener Lehrpfad, bringt Menschen an die Gewässer. Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung der Anrainer bietet sich in diesem Umfeld an.

Gewässer: Sulzbach-System	**Nr.: Sulzbach-Zubringer_C_1**
Datum der Begehung: 28.09.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 449 m	Koordinaten: 14,214582 / 47,979677
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 30 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt in einem Zubringer bereits im Bereich des Mittellaufs des Sulzbaches in der Gemeinde Adlwang. Es handelt sich dabei im einen kleinen Graben der nicht permanent Wasser führt. Rechtsufrig fließt ein kleiner Graben über eine Verrohrung in den Sulzbach. Im Bereich der Kartierung weist der Graben jedoch keine Verbauungen auf.

Aufgrund des sehr hohen Feinsediment-Gehaltes des Gewässers und der damit verbundenen monotonen Sohlgestatlung, stellt der Graben kein gut geeignetes Krebshabitat dar.

Gewässer: Sulzbach-System	**Nr.: Sulzbach-Zubringer_D_1**
Datum der Begehung: 28.09.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 455 m	Koordinaten: 14,211184 / 47,980162
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Die Abbildung zeigt den Sulzbach unmittelbar nach der Einmündung des kartierten Zubringers!

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt im Mündungsbereich eines kleinen, rechtsufrig gelegenen Zubringer-Grabens, der in einem schmalen Waldgebiet liegt, das von Grünland umschlossen wird. Die Abbildung zeigt den Sulzbach unmittelbar flussauf der Mündung. Bei dem Gewässer handelt es sich um einen kleinen Graben, der vermutlich nicht permanent Wasser führt. Aufgrund der strukturarmen Sohle und der geringen Wasserführung, stellt der Graben kein gut geeignetes Krebshabitat dar.

Gewässer: Sulzbach-System	**Nr.: Sulzbach-Zubringer_D_2**
Datum der Begehung: 16.10.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 449 m	Koordinaten: 14,214588/ 47,978247
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 30 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Sulzbach handelt es sich um einen der größeren Bäche der Gemeinden Nußbach und Adlwang. Die Hauptflussrichtung des Sulzbaches verläuft im Untersuchungsgebiet von Westen nach Nordosten. Der Großteil der Zubringer mündet rechtsufrig in den Sulzbach und stammt überwiegend aus bewaldeten Hängen. Die wenigen linksufrigen Zubringer durchfließen zumeist landwirtschaftlich geprägtes Umland. Der Sulzbach selbst besitzt im Untersuchungsgebiet einen unterschiedlich stark ausgeprägten Ufergehölzstreifen, der einen Schutz vor möglichen Einträgen aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen darstellt.

Der Kartierungspunkt liegt im Bereich des Oberlaufs eines kleinen, rechtsufrig gelegenen Zubringer-Grabens, der in einem schmalen Waldgebiet liegt, das von Grünland umschlossen wird. Bei dem Gewässer handelt es sich um einen kleinen Graben, der vermutlich nicht permanent Wasser führt. Aufgrund des sehr hohen Feinsediment-Gehaltes des Gewässers ohne geeignete Sohlstrukturen, stellt der Graben kein gut geeignetes Krebshabitat dar.

Gewässer: Linniger Bach	**Nr.: Linninger Bach_1**
Datum der Begehung: 28.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 456 m	Koordinaten: 14,193341 / 47,960559
Landmarke: Im Bereich eines Hochsitzes	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Linniger Bach liegt in der Gemeinde Nußbach und wird von mehreren verästelten Zubringern gespeist, die die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden entwässern. In seinem Unterlauf durchfließt der Linninger Bach, von einem Ufergehölzstreifen, geschützt, landwirtschaftliche Flächen und mündet schließlich in den nördlich gelegenen Sulzbach.

Der untersuchte Abschnitt liegt bereits im Mittellauf des Linninger Baches. Das Gewässer fließt hier durch landwirtschaftlich geprägtes Gebiet, wird aber von einem sehr breiten Ufergehölzstreifen geschützt, der teilweise einen Waldcharakter aufweist.

Der Linninger Bach ist in dem Untersuchungsabschnitt nicht verbaut und stellt mit seinen Strukturen ein potentiell geeignetes Krebshabitat dar.

Durch den sehr breiten Ufergehölzstreifen ist das Gewässer und ein darin eventuell vorhandener Krebsbestand gegenüber besonderen Gefährdungen nicht exponiert.

Gewässer: Linniger Bach	**Nr.: Linninger Bach_2**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 468 m	Koordinaten: 14,185176 / 47,963652
Landmarke: flussab einer Brücke bei Wasserfall	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Linniger Bach liegt in der Gemeinde Nußbach und wird von mehreren verästelten Zubringern gespeist, die die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden entwässern. In seinem Unterlauf durchfließ der Linninger Bach, von einem Ufergehölzstreifen, geschützt, landwirtschaftliche Flächen und mündet schließlich in den nördlich gelegenen Sulzbach.

Der untersuchte Abschnitt liegt im Mittellauf des Linninger Baches, wo die Waldgebiete noch nicht in die landwirtschaftliche Flächen übergegangen sind. Das Gefälle ist hier grundsätzlich bereits flacher als im Oberlauf, besitzt aber mehrere natürliche, relativ hohe Gefällesprünge.

Das Gewässer wird durch den Waldbestand sehr gut beschattet und bietet für Krebse aufgrund der zahlreichen Stein- und Totholzstrukturen viele Versteckmöglichkeiten. Uferverbauungen und technische Sicherungen sind nicht vorhanden.

In dem Abschnitt konnten einige Steinkrebse nachgewiesen werden.

Da sich der Untersuchungs-Abschnitt noch in einem Wald befindet, sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Linniger Bach	**Nr.: Linninger Bach_3**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 637 m	Koordinaten: 14,190421 / 47,961077
Landmarke: flussauf einer Brücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Linniger Bach liegt in der Gemeinde Nußbach und wird von mehreren verästelten Zubringern gespeist, die die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden entwässern. In seinem Unterlauf durchfließ der Linninger Bach, von einem Ufergehölzstreifen, geschützt, landwirtschaftliche Flächen und mündet schließlich in den nördlich gelegenen Sulzbach.

Der untersuchte Abschnitt liegt inmitten des verästelten Oberlaufs mit seinen zahlreichen Zubringern. Der Linninger Baches fließt hier noch relativ steil, mit mehreren natürlichen Gefällesprüngen inmitten eines Mischwaldes. Das Gewässer wird durch den Waldbestand sehr gut beschattet und bietet für Krebse aufgrund der zahlreichen Stein- und Totholzstrukturen viele Versteckmöglichkeiten.

In dem Abschnitt konnten einige Steinkrebse nachgewiesen werden.

Durch die Lage des Untersuchungs-Abschnittes im Oberlauf eines großen Waldgebietes sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Linniger Bach	**Nr.: Linninger Bach_4**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 637 m	Koordinaten: 14,190421 / 47,961077
Landmarke: flussauf einer Brücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Linniger Bach liegt in der Gemeinde Nußbach und wird von mehreren verästelten Zubringern gespeist, die die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden entwässern. In seinem Unterlauf durchfließ der Linninger Bach, von einem Ufergehölzstreifen, geschützt, landwirtschaftliche Flächen und mündet schließlich in den nördlich gelegenen Sulzbach.

Der untersuchte Abschnitt liegt in der Nähe des Ursprunges des Linninger Baches. Der Graben verläuft stellenweise sehr steil und scheint nicht permanent Wasser zu führen. Das Gewässer wird durch den Laubholz-Bestand sehr gut beschattet. Die Sohle besteht zum überwiegenden Teil aus festem, lehmhaltigen Boden. An zahlreiche Strukturen im Gewässer ist die Bildung von Sinter feststellbar.

Aufgrund der nicht optimal geeigneten Sohlstruktur und der geringen Wasserführung stellt der Untersuchungsabschnitt keinen gut geeigneten Krebs-Lebensraum dar.

Gewässer: Linniger Bachsystem	**Nr.: Linninger Bach-Zubringer_1**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 540 m	Koordinaten: 14,180529 / 47,966175
Landmarke: flussauf einer Brücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Zubringer des Linningbaches liegen in der Gemeinde Nußbach und entwässern die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden.

Bei den verästelten Oberläufen handelt es sich um Gräben die inmitten des Waldes vollkommen unverbaut fließen können. Lediglich im Bereich von Straßenüberquerungen gibt es lokale Sicherungsbauten.

Der kartierte Graben ist sehr strukturreich, besitzt vereinzelt Tothölzer und bietet strukturreiche Uferausprägungen. Durch die Bewaldung des Gebietes wird der Untersuchungsabschnitt sehr gut beschattet. Linksufrig grenzen landwirtschaftliche Flächen an das Gewässer, das ein potentielles Krebshabitat darstellt.

Durch die Lage des Untersuchungs-Abschnittes im Oberlauf eines Waldgebietes sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Linniger Bachsystem	**Nr.: Linninger Bach-Zubringer_2**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 524 m	Koordinaten: 14,177919 / 47,96559
Landmarke: auf der Höhe eines Umkehrplatzes	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Zubringer des Linningbaches liegen in der Gemeinde Nußbach und entwässern die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden.

Bei den verästelten Oberläufen handelt es sich um Gräben die inmitten des Waldes vollkommen unverbaut fließen können. Lediglich im Bereich von Straßenüberquerungen gibt es lokale Sicherungsbauten.

Der kartierte Graben ist sehr strukturreich und besitzt vereinzelt Tothölzer. Durch die Bewaldung des Gebietes wird der Untersuchungsabschnitt sehr gut beschattet. Die Sohlstruktur besteht überwiegend aus lehmigen Boden. Es hat den Anschein, dass das Gewässer nicht permanent Wasser führt.

Durch die Lage des Untersuchungs-Abschnittes im Oberlauf eines Waldgebietes sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Linniger Bachsystem	**Nr.: Linninger Bach-Zubringer_3**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 525 m	Koordinaten: 14,186213 / 47,960875
Landmarke: flussauf einer Brücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Zubringer des Linningbaches liegen in der Gemeinde Nußbach und entwässern die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden.

Bei den verästelten Oberläufen handelt es sich um Gräben die inmitten des Waldes vollkommen unverbaut fließen können. Lediglich im Bereich von Straßenüberquerungen gibt es lokale Sicherungsbauten.

Der kartierte Graben ist sehr strukturreich, besitzt vereinzelt Tothölzer und bietet strukturreiche Uferausprägungen. Durch die Bewaldung des Gebietes wird der Untersuchungsabschnitt sehr gut beschattet. Alles in allem stellt das Gewässer ein potentielles Krebshabitat dar.

Durch die Lage des Untersuchungs-Abschnittes im Oberlauf eines großen Waldgebietes sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Linniger Bachsystem	**Nr.: Linninger Bach-Zubringer_4**
Datum der Begehung: 23.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 524 m	Koordinaten: 14,177919 / 47,96559
Landmarke: auf der Höhe eines Umkehrplatzes	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Zubringer des Linningbaches liegen in der Gemeinde Nußbach und entwässern die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden.

Bei den verästelten Oberläufen handelt es sich um Gräben die inmitten des Waldes vollkommen unverbaut fließen können. Lediglich im Bereich von Straßenüberquerungen gibt es lokale Sicherungsbauten.

Der kartierte Graben ist sehr strukturreich und besitzt vereinzelt Tothölzer. Durch die Bewaldung des Gebietes wird der Untersuchungsabschnitt sehr gut beschattet. Die Sohlstruktur besteht überwiegend aus lehmigen Boden. Es hat den Anschein, dass das Gewässer nicht permanent Wasser führt.

Durch die Lage des Untersuchungs-Abschnittes im Oberlauf des Gewässers in einem Waldgebiet sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Linniger Bachsystem	**Nr.: Linninger Bach-Zubringer_5**
Datum der Begehung: 28.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 561 m	Koordinaten: 14,195199 / 47,960559
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☒ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Zubringer des Linningbaches liegen in der Gemeinde Nußbach und entwässern die durchgehend bewaldeten Hänge in Richtung Norden.

Bei den verästelten Oberläufen handelt es sich um Gräben die inmitten des Waldes vollkommen unverbaut fließen können. Lediglich im Bereich von Straßenüberquerungen gibt es lokale Sicherungsbauten.

Der kartierte Graben liegt in einem Mischwald in dem unmittelbar vor der Untersuchung Pflegearbeiten durchgeführt worden sind. Im Zuge der Arbeiten wurde der Graben stellenweise mit Astmaterial angefüllt. Das Gewässer ist sehr strukturreich, besitzt einen hohen Totholzanteil und bietet sehr strukturreiche Uferausprägungen. Durch die Bewaldung des Gebietes wird der Untersuchungsabschnitt sehr gut beschattet.

In dem Graben konnten trotz geringer Wasserführung Steinkrebse nachgewiesen werden.

Durch die Lage des in einem großen Waldgebiet sind für Krebse in dem Gewässer keine besonderen Gefährdungen gegeben.

Gewässer: Pogmayrbach	**Nr.: Pogmayrbach_1**
Datum der Begehung: 30.09.2014	Gemeinde: Adlwang.
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 14,213426 / 47,972189
Landmarke: bei Zusammenfluss	Probestreckenlänge: 150 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Pogmayrbach handelt es sich um einen rechtsufrigen Zubringer des Sulzbaches. Der Zubringer entwässert ein größeres Waldstück, das jeweils etwa zur Hälfte in der Gemeinde Adlwang und in der Gemeinde Nußbach liegt. Inmitten des Waldes gabelt sich der Pogmayrbach in zwei Gräben auf. Im letzten Abschnitt des Pogmayrbaches vor der Mündung verjüngt sich der umgebende Wald zu einem Ufergehölzstreifen.

Der Kartierungsabschnitt liegt unmittelbar flussab der Gabelung des Pogmayrbaches. Das Gewässer bietet in dem Bereich für Steinkrebse zahlreiche Versteckmöglichkeiten. Steine unterschiedlicher Größe, Totholz und lokale Uferanbrüche machen das Gewässer zu einem gut geeigneten Steinkrebslebensraum.

Es konnten bei der Kartierung auch einzelne Steinkrebse nachgewiesen werden. Da der Pogmayrbach in einem Wald verläuft, sind keine besonderen Gefährdungen des Krebsbestandes gegeben.

Gewässer: Pogmayrbach	**Nr.: Pogmayrbach_2**
Datum der Begehung: 30.09.2014	Gemeinde: Nußbach
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 14,215345 / 47,969881
Landmarke: flussab einer Straßenbrücke	Probestreckenlänge: 150 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Pogmayrbach handelt es sich um einen rechtsufrigen Zubringer des Sulzbaches. Der Zubringer entwässert ein größeres Waldstück, das jeweils etwa zur Hälfte in der Gemeinde Adlwang und in der Gemeinde Nußbach liegt. Inmitten des Waldes gabelt sich der Pogmayrbach in zwei Gräben auf. Im letzten Abschnitt des Pogmayrbaches vor der Mündung verjüngt sich der umgebende Wald zu einem Ufergehölzstreifen.

Der Kartierungsabschnitt liegt im Oberlauf flussab einer Straßenbrücke im rechten Ast des Pogmayrbaches. Es hat den Anschein, dass der Graben im untersuchten Bereich nicht permanent Wasser führt. Das Gewässer bietet in dem Bereich, dank Uferanbrüchen und Totholz für Steinkrebse mehrere Versteckmöglichkeiten. Die Sohlstruktur ist mit dem erhöhten Feinsedimentanteil jedoch nicht optimal.

Da der Pogmayrbach in einem Wald verläuft, sind keine besonderen Gefährdungen des Krebsbestandes gegeben.

5.2 Harbach-System, Fernbach und Steyr-Zubringer

Gewässer: Harbach-System	**Nr.: Harbach_1**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 14,26102 / 47,97636
Landmarke: SE Gasthof Hohe Linde N Untergrünburg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	☐ guter Bestand ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der so genannte „Hohe Linde Bach“ entspringt am Höhenrücken zwischen Sankt Nikola und Grünburg unter dem Gasthof Hohe Linde und mündet im Ortsgebiet von Grünburg in die Steyr.

Die Probenstelle befindet sich im Oberlauf, der Bach misst hier bei Niederwasser eine Breite von 0,3 m auf. Das Gefälle ist hoch, es befinden sich zwei etwa 1m hohe Querbauwerke aus Holz im Bereich der Untersuchungsstelle.

Beiderseits stockt Wald, vor allem ein standortfremder Fichtenforst, mit angrenzenden Wirtschaftswiesen.

Das Substrat ist überwiegend steinig und weist zwar etliche Flyschplatten auf, ist jedoch stark verschlammt, die Lebensraumeignung für Steinkrebse daher gering

Gewässer: Harbach	**Nr.: Harbach_2**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 400 m	Koordinaten: 14,25482 / 47,96975
Landmarke: Untergrünburg, SW Ortsrand	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Harbach entwässert den Höhenrücken zwischen Wagenhub und Sankt Nikola und mündet in Untergrünburg linksufrig in die Steyr.

Die Probenstelle befindet sich im Harbach, am westlichen Ortsrand von Grünburg. Der Bach misst hier eine Breite von etwa 2 m und wird von einem Galeriewald begleitet. Daran schließt rechtsufrig Mischwald und linksufrig eine Straße bzw. Rinderweiden an.

Der Bach kann als naturnaher Flyschbach bezeichnet werden, mit leicht pendelndem Verlauf und steinigem Substrat. Die für Steinkrebse wichtigen Flyschplatten sind nur vereinzelt vorhanden, insgesamt stellt sich die Habitat-Eignung für Krebse aber als gut dar, trotz lokalere Feinsedimentablagerungen.

Der festgestellte Steinkrebsbestand wird als schlecht eingestuft, es konnten nur subadulte Tieren angetroffen werden. Ein Bach dieser Ausstattung würde mehr Krebse erwarten lassen. Die Ursachen für den schlechten Bestand sind nicht genau bekannt. Möglicherweise spielt dabei der hohe Feinsediment-Anteil eine Rolle.

Gewässer: Harbach	**Nr.: Harbach_3**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 470 m	Koordinaten: 14,23804 / 47,97461
Landmarke: W Untergrünburg	Probestreckenlänge: 150 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☒ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Harbach entwässert den Höhenrücken zwischen Wagenhub und Sankt Nikola und mündet in Untergrünburg linksufrig in die Steyr. Er setzt sich aus drei Quellästen zusammen, diese Probenstelle befindet sich im Oberlauf des nördlichen Quellastes, der sich wieder in drei Teile aufgliedert (hier westlicher Ast) und auch den Namen Harbach führt.

Dieser pendelnd verlaufende, sehr schöne Flysch-Quellbach besitzt erfreulicherweise wenig bis keine Feinsedimentablagerungen im Bereich der Probenstellen. Durch den Anbau von Mais flussauf der Probestellte kann der Feinsediment-Anteil jedoch zunehmen. Der Maisanbau bedingt im Frühjahr nach dem Anbau eine relative lange Phase ohne ausreichende Bodendeckung und Schutz vor Abschwemmungen, sodass die Gefahr von Bodenabträgen durch Erosionen hoch ist.

Das Substrat setzt sich derzeit überwiegend aus Flyschgesteinen zusammen, wobei viele Flyschplatten gute Versteckmöglichkeiten für Krebse bilden.

Der festgestellte Steinkrebsbestand wird als gut bis sehr eingeschätzt, mit Tieren in allen Altersklassen.

Gewässer: Harbach-System	**Nr.: Harbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 07.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 490 m	Koordinaten: 14,22697 / 47,96354
Landmarke: Wagenhub, NW Obergrünburg	Probestreckenlänge: 150 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Zubringer zum Harbach (der südliche der drei Quelläste) entspringt in einem größeren Waldgebiet in Wagenhub. Der stark pendelnd verlaufende Bach misst an der Probenstelle eine Breite von etwa 1,5m. An beiden Ufern stockt über weite Bereiche ein älterer Fichten-Buchen-Wald, linksufrig schließen sich Wirtschaftswiesen an. Sehr lokal sichern Steinschüttungen die Außenkurven, beeinträchtigen die Bachökologie aber nur unwesentlich.

Morphologisch handelt es sich um einen sehr schönen Flyschbach, mit steinigem Substrat und den typischen Flyschplatten. Als problematisch wird der relativ hohe Feinsediment-Anteil gesehen.

Die Ursache für den schlechten Steinkrebsbestand (subadulte und adulte Tiere) in einem guten Habitat dürfte in der Feinsedimentbelastung begründet sein?

Beifund: 1 adulter Feuersalamander.

Gewässer: Harbach-System	**Nr.: Harbach-Zubringer_A_2**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 472 m	Koordinaten: 14,22472 / 47,96234
Landmarke: Wagenhub, NW Obergrünburg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Untersuchungsstelle liegt am südlichen Zubringerast zum Harbach und liegt in einem größeren Mischwaldgebiet in Wagenhub. Der Bach misst hier weniger hundert Meter nach dem Quellaustritt eine Breite von etwa 0,2m.

Der Bach präsentiert sich an der Probenstelle oberhalb der Forststraße komplett verschlammt. Das Substrat besteht praktisch fast nur mehr aus flächig abgelagerten Feinsedimenten. Eine Lebensraumeignung für Steinkrebse besteht hier nicht mehr. Grundsätzlich wäre der Bach aber aufgrund des Flyschgesteins für Steinkrebse gut geeignet.

Da das gesamte Einzugsgebiet oberhalb der Probenstelle im Wald liegt, wurden die Feinsedimente möglicherweise im Zuge einer Holznutzung mobilisiert.

Gewässer: Harbach-System	**Nr.: Harbach-Zubringer_A_3**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 545 m	Koordinaten: 14,21616 / 47,96422
Landmarke: Schimpfhuber, NW Obergrünburg	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Zubringer zum Harbach (der südliche der drei Quelläste) entspringt in einem größeren Waldgebiet in Wagenhub. Der stark pendelnd verlaufende Bach misst an der Probenstelle eine Breite von etwa 0,4m. An beiden Ufern stockt über weite Bereiche ein Mischwald, linksufrig schließen sich Wirtschaftswiesen und Streuobstbestände an. Im Bereich der Probenstrecke befindet sich rechtsufrig auch ein Schlag, wodurch viel Holz und Schlagabraum im Bach gelandet ist.

Morphologisch handelt es sich um einen mittelschönen Flyschbach, mit steinigem Substrat. Als problematisch wird der relativ hohe Feinsediment-Anteil im Sohlsubstrat gesehen.

Die Ursache für den schlechten Steinkrebsbestand (nur subadulte Tiere) in einem guten Habitat liegt möglicherweise am hohen Feinsedimentgehalt.

Gewässer: Harbach-System	**Nr.: Harbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 425 m	Koordinaten: 14,23794 / 47,96660
Landmarke: WSW Untergrünburg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle befindet sich im mittleren Quellast des Harbaches (Harbach-Zubringer West), westlich von Untergrünburg. Der Bach misst hier eine Breite von etwa 0,5 m bei Niederwasserführung.

An der Probenstelle stockt beiderseits nur ein schmaler Laubwaldstreifen, daran schließen sich intensive Wirtschaftswiesen an. Das Substrat beherbergt nur vereinzelt größere Steine, ansonsten dominieren feine Fraktionen. In strömungsberuhigten Bachabschnitten sind 10 bis 20 cm starke Sand- und Schlammansammlungen vorzufinden. Auch wenn hier lehmiges Substrat natürlicherweise vorkommt, sind derart große, für Krebse und weitere Gewässerorganismen negativ zu bewertende Schlammablagerungen vermutlich unnatürlich. An diesem Bachabschnitt fallen größere Mengen an Müll auf, welcher sich offenbar im Laufe vieler Jahre hier an den Bachböschungen angesammelt hat.

Das Fehlen von Steinkrebsen steht in direktem Zusammenhang mit den großen Feinsedimentablagerungen. Diese haben das darunterliegende Substrat (Steine) im Laufe der Zeit zugedeckt und somit das für Steinkrebse wichtige Lückensystem verschlossen.

Gewässer: Harbach-System	**Nr.: Harbach-Zubringer_B_2**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 480 m	Koordinaten: 14,23177 / 47,97101
Landmarke: St. Nikola, NE Schimpfhuber W Untergrünburg	Probestreckenlänge: 150 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	☐ guter Bestand ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Untersuchungsstelle liegt am mittleren der drei Quelläste des Harbaches. Der Bach misst hier weniger hundert Meter nach dem Quellaustritt eine Breite von etwa 0,6 m.

Der leicht pendelnd verlaufende Bach präsentiert sich an der Probenstelle als relativ schöner Flyschbach, mit Flyschplatten und steinigem Substrat, aber einer lokal sehr erheblichen Feinsedimentbelastung in Form von Sand- und Schlammablagerungen (rechte Abbildung). Die Einhänge sind sehr steil, lehmig und von Mischwäldern bestockt. Beim Wenden größerer Steine waren auffallend viele Gammariden anzutreffen.

Die Lebensraumeignung für Steinkrebse ist zwar durch die Feinsedimente beeinträchtigt, eine Besiedlung mit Krebsen jedoch durchaus möglich. Das gänzliche Fehlen von Steinkrebsen verwundert, die Ursachen sind nicht bekannt.

Gewässer: Harbach-System	**Nr.: Harbach-Zubringer_C_1**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 470 m	Koordinaten: 14,23982 / 47,97466
Landmarke: Untergrünburg, W Hohe Linde	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☒ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Harbach entwässert den Höhenrücken zwischen Wagenhub und Sankt Nikola und mündet in Untergrünburg linksufrig in die Steyr. Er setzt sich aus drei Quellästen zusammen, diese Probenstelle befindet sich im Oberlauf des nördlichen Quellastes, der sich wieder in drei Teile aufgliedert (hier mittlerer Ast) und auch den Namen Harbach führt.

Dieser pendelnd verlaufende, Quellbach stellt einen relativ schönen Flyschbach in einem Mischwald mit Buchen, Eschen und Ahorn dar, stellenweise sind jedoch Feinsedimentablagerungen festzustellen. Das Substrat beherbergt die für Steinkrebse wichtigen Flyschplatten und Totholz strukturiert den Bach. Oberhalb und östlich der Probenstelle grenzen an den Wald auch Grünlandflächen.

Der vorgefundene Steinkrebsbestand wird als mäßig gut eingeschätzt, mit subadulte und adulte Tieren.

Beifund: 1 ad. Feuersalamander.

Gewässer: Harbach-System	**Nr.: Harbach-Zubringer_D_1**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 485 m	Koordinaten: 14,24125 / 47,97502
Landmarke: Untergrünburg, W Hohe Linde	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Harbach entwässert den Höhenrücken zwischen Wagenhub und Sankt Nikola und mündet in Untergrünburg linksufrig in die Steyr. Er setzt sich aus drei Quellästen zusammen, diese Probenstelle befindet sich im Oberlauf des nördlichen Quellastes, der sich wieder in drei Teile aufgliedert (hier östlicher Ast) und den Namen Harbach führt.

Es handelt sich um ein schönes, unverbautes Flyschbächlein mit etwa 0,5 m Breite, welches hier einen naturnahen, älteren Mischwald durchquert. Das Substrat setzt sich hauptsächlich aus Steinen und Flyschplatten zusammen, die jedoch Großteils verwittert und zu feineren Fraktionen zerfallen sind. Ein lehmiger Anteil am Substrat ist hier also natürlich, was die Habitateignung für Steinkrebse begrenzt.

Aus diesem Grund wurde vermutlicher nur ein kleiner Krebsbestand vorgefunden. Es konnten nur subadulte Tiere gefunden werden.

Positiv fällt das Fehlen von Müll auf.

Gewässer: Fernbach	**Nr.: Fernbach_1**
Datum der Begehung: 30.09.2014	Gemeinde: Adlwang
Seehöhe: 460 m	Koordinaten: 14,241989/ 47,983123
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 20 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand		☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand		☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Beim Fernbach handelt es sich um einen rechtsufrigen Zubringer zum Sulzbach. Der Untersuchungsabschnitt liegt im Bereich des Ursprungs des Fernbaches im Osten des Hallerwaldes.

Der Graben weist in diesem Bereich wenig Wasser und einen sehr hohen Feinsedimentanteil auf. Aus diesem Grund scheint er als Krebslebensraum ungeeignet.

Gewässer: Steyr-System	**Nr.: Steyr-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 03.10.2014	Gemeinde: Waldneukirchen
Seehöhe: 460 m	Koordinaten: 14,24915 / 47,98267
Landmarke: St. Nikola, N Hohe Linde SW Waldneukirchen	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☒ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt im Oberlauf des Sankt Nikola Baches in einem ausgedehnteren Waldgebiet östlich von Emsenhub. Die Bachbreite beträgt hier bei Nieder- Mittelwasser etwa 0,8 m.

Beiderseits stockt ein älterer Mischwald mit viel Totholz, die Bacheinhänge sind sehr steil und kaum begehbar. Trotzdem wird der Wald forstwirtschaftliche genutzt.

Das Substrat setzt sich aus Flyschplatten und aus feineren Substraten (lehmig) zusammen. Der Bach weist teilweise hohe Feinsediment-Ablagerungen auf. Es konnte hier ein guter Steinkrebsbestand angetroffen werden, mit dem Vorkommen aller Altersklassen. Es fällt jedoch das Dominieren von Jungkrebsen auf, was auf den Mangel an Versteckmöglichkeiten für adulter Tiere zurückgeführt wird.

Gewässer: Steyr-System	**Nr.: Steyr-Zubringer_A_2**
Datum der Begehung: 3.10.2014	Gemeinde: Waldneukirchen
Seehöhe: 435 m	Koordinaten: 14,25114 / 47,98723
Landmarke: St. Nikola, SW Waldneukirchen	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☒ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt an einem kleinen, nördlichen Zubringer östlich von Emsenhub. Das Bächlein misst hier bei Nieder- Mittelwasser eine Breite von 0,8 m auf. Beiderseits begleiten ein breitere Laubgehölzstreifen (und kleinere Fichtenforste) und Fettwiesen den Bach, rechtsufrig etwas weiter oberhalb befindet sich eine steile zum Bach geneigte Ackerfläche. Erwähnenswert ist auch eine größere Tafelobstplantage linksufrig, etwas oberhalb des Baches.

Morphologisch betrachtet handelt es sich um einen relativ schönen Flyschbach, mit pendelndem Verlauf und steilen Einhängen, welcher allerdings abschnittsweise eine erhebliche bis starke Feinsedimentbelastung in Form von Sand- und Schlammablagerungen zwischen den Steinen aufweist. Teilweise sind die Lückensysteme zwischen den Steinen bereits verfüllt. Diese Feinsedimente sind aber auch natürlichen Ursprungs, wie die lokalen, lehmigen Uferanrisse bezeugen.

Der trotz erheblicher Feinsedimentbelastungen vorgefundene Steinkrebsbestand wird als mäßig gut eingestuft, es konnten Sömmerlinge und adulte Tiere angetroffen werden.

Gewässer: Steyr-System	**Nr.: Steyr-Zubringer_A_3**
Datum der Begehung: 03.10.2014	Gemeinde: Waldneukirchen
Seehöhe: 440 m	Koordinaten: 14,25151 / 47,98845
Landmarke: St. Nikola, SW Waldneukirchen	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der so genannte „Sankt Nikola Bach“ entspringt am Höhenrücken von Sankt Nikola südlich von Waldneukirchen und mündet südöstliche von Waldneukirchen in die Steyr.

Die Probenstelle liegt an einem sehr kleinen, nördlichen Zubringer östlich von Emsenhub. Das Bächlein misst hier bei Niederwasser eine Breite von 0,25 m auf. Rechtsufrig stocken bachbegleitend ein Eschen-Galeriewald und anschließend ein Fichtenforst, linksufrig begleitet eine drainierte Fettwiese den Bach.

Das Substrat ist lehmig, Steine fehlen (großteils natürlicherweise oder wurden von Feinsedimenten bedeckt), die Lebensraumeignung für Steinkrebse ist daher nur mäßig bis gering. Im benachbarten Zubringer konnte ein kleiner und im Sankt Nikola Bach ein guter Steinkrebsbestand nachgewiesen werden.

Die Feinsedimentbelastung ist jedenfalls erheblich, natürlicherweise hoch und verstärkt durch die Landnutzung.

5.3 Tiefenbach- und Feuerbach-System

Gewässer: Tiefenbach	**Nr.: Tiefenbach_1**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 47,94581 / 14,22188
Landmarke: ca. 400 m flussab der Jagdhütte	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Diese Probestrecke im Tiefenbach liegt in einem weitläufigen Mischwald, was einen hohen Beschattungsgrad zur Folge hat. Orographisch links verläuft entlang der gesamten kartierten Gewässerstrecke eine Fortstraße. Zur Befestigung dieser Forststraße ist das linke Gewässerufer fast durchgehend durch Blockwurf gesichert Die Gewässerbreite im untersuchten Abschnitt beträgt durchschnittlich 3,5 m und die mittlere Wassertiefe ca. 0,25 m.

Der Tiefenbach ist in diesem Abschnitt grundsätzlich als Steinkrebslebensraum denkbar, es konnten aber keine Steinkrebse nachgewiesen werden.

Zahlreiche, in der topografischen Karte eingezeichnete, rechtsufrig einmündende Zuflüsse stellen sich im Freiland als Abflussrinnen dar, die in der Regel kein Wasser führen und daher nicht als Steinkrebslebensraum geeignet sind.

Gewässer: Tiefenbach	**Nr.: Tiefenbach_2**
Datum der Begehung: 12.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 465 m	Koordinaten: 47,94611 / 14,21624
Landmarke:	Probestreckenlänge: 110 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestrecke im Tiefenbach liegt am Rande des im Gebiet vorherrschenden Mischwaldes. Orographisch links verläuft entlang der gesamten kartierten Gewässerstrecke eine Fortstraße. Zur Befestigung dieser Forststraße ist das linke Gewässerufer fast durchgehend durch Blockwurf gesichert Die Gewässerbreite im untersuchten Abschnitt beträgt um die 3 m und die mittlere Wassertiefe ca. 0,15 m. Die Beschattung der Probestrecke beträgt um die 80%.

Unter anderem aufgrund der vorhandenen Ufersicherung ist die Morphologie des Tiefenbachs in dieser Probestrecke als mäßig einzustufen. Da das Gewässer im betroffenen Abschnitt außerdem als relativ homogener Lebensraum zu bewerten ist und keine große Anzahl an Strukturelemente, wie größere Steine oder Totholz, aufweist, wird der Tiefenbach hier nicht als optimaler Lebensraum für Steinkrebse bewertet. Bei der Kartierung am 12. Oktober 2014 wurde auch kein Steinkrebs gefunden.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach_3**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 535 m	Koordinaten: 14,20057 / 47,94661
Landmarke: flussauf der Forststraßenkehre	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle liegt im Mistelbach, einem Zufluss des Tiefenbaches, der wiederum in die Steyr mündet. Die gestreckte Linienführung dieses Grabengewässers und die strukturelle Ausstattung entsprechen einem sehr naturnahen Zustand. Der Untersuchungsabschnitt ist 1,5 m breit und hat eine Wassertiefe von etwa 20 cm. Der umgebende, offenbar nicht sehr intensiv genutzte Buchen-Mischwald sorgt für einen hohen Beschattungsgrad von etwa 80%.

Streng genommen handelt es sich, wie bei fast allen dieser Oberläufe, um eine Abfolge von Tümpeln, mit einander verbunden durch dünne Rinnsale.

Im gesamten Gewässerlauf sind – abgesehen von kurzen Wegunterquerungen mit entsprechend abgelösten und daher zumindest in flussaufwärtiger Richtung völlig unpassierbaren Wasserlamellen- keine weiteren Sicherungen erkennbar.

Beidufrig erstreckt sich ein buchendominierter Mischwald, der für zahlreiche Totholzstrukturen im und am Gewässer sorgt. Auffällig ist eine dünne Schicht aus Feinsediment, die über der Gewässersohle zu liegen kommt. Diese dürfte aber weitgehend natürlichen Ursprungs sein und sollte daher kein wirkliches Problem für einen steinkrebsbestand darstellen. Nichtsdestotrotz wurden bei der intensiven Suche keine Krebse entdeckt.

Am Begehungstag wurde einige hundert Meter weiter flussaufwärts eine Fläche im Ausmaß von einigen Hektar geschlägert. Wie sich dies auf die Feinsedimententwicklung im Bach auswirkt, wäre interessant zu verfolgen.

Gewässer: Tiefenbach	**Nr.: Tiefenbach_4**
Datum der Begehung: 12.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 573 m	Koordinaten: 47,946328 / 14,198517
Landmarke: etwa 200 m flussauf der Forststraßenkehre (flussauf P 27)	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Kartierungsabschnitt liegt im Mistelbach, einem Zufluss des Tiefenbaches, der wiederum in die Steyr mündet.

Die Morphologie des Baches ist als natürlich bzw. sehr naturnah einzustufen. Es handelt sich hier um eine Abfolge von Tümpeln, mit einander verbunden durch dünne Rinnsale. Auf beiden Uferseiten erstreckt sich ein buchendominierter Mischwald, der für zahlreiche Totholzstrukturen im und am Gewässer sowie für eine fast vollständige Beschattung des Baches sorgt. Auffällig ist eine dünne Schicht aus Feinsediment, die die Gewässersohle fast vollständig überzieht.

Trotz intensiver Suche wurden keine Steinkrebse in der Probestrecke vorgefunden, obwohl eine potentielle Lebensraumeignung durchaus gegeben wäre.

Als Beifunde in dieser Probestrecke sind vier Feuersalamander zu verzeichnen.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach_5**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 600 m	Koordinaten: 47,94585 / 14,19563
Landmarke: vom Zusammenfluss der Quellarme flussabwärts	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestrecke liegt am Zusammenfluss der Quellarme des Mistelbaches, umgeben von Mischwald, was einen hohen Beschattungsgrad zur Folge hat. Das Gewässer ist hier nur etwa einen halben bis einen Meter breit, bei ungefähr 10 cm Wassertiefe.

Neben der guten strukturellen Ausstattung und morphologischen Natürlichkeit fällt auch hier eine nahezu durchgehende Feinsedimentschicht an der Gewässersohle auf. Neuerlich stellt sich die Frage, ob dies mit der Querung aller drei Quellarme durch eine Forststraße zu tun hat. Tatsächlich ist der Grund für die Feinsedimentauflage aktuell nicht bekannt.

Die prinzipiell gegebene, sehr gute Lebensraumeignung für Steinkrebse unterstreichen zahlreiche Feuersalamanderlarven, die im Gewässer vorgefunden wurden.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 10.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 425 m	Koordinaten: 14,24674 / 47,95380
Landmarke: Brücke bei Pension Kals	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Der namenlose Graben, der bei Obergrünburg in den Tiefenbach mündet, ist stark eingetieft, die baumbestockten Ufer zeigen teilweise starke Erosionstendenzen.

Zum Zeitpunkt der Erhebung lag ein außerordentlich geringer Durchfluss vor, die Wassertiefe betrug im Mittel nur 0,05 m, die Bachbettbreite etwa 0,6 m. Ein rechtsufrig gelegener Fischteich wird aus dem Gewässer dotiert, streckenweise fällt das Bachbett auch völlig trocken.

Es liegt zwar eine naturnahe, unverbaute Sohle vor, die natürlichen Bettsedimente sind aber von einer durchgehenden Schluffschicht überzogen. Die Habitateignung ist bestenfalls als mäßig zu beschreiben, es konnten keine Steinkrebse nachgewiesen werden.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 420 m	Koordinaten: 47,94660 / 14,23245
Landmarke: rechter Zufluss flussab Kallau	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt in einem namenlosen, rechtsufrigen Zufluss zum Unterlauf des Tiefenbachs und weist im betreffenden Abschnitt eine mittlere Wassertiefe von ca. 0,05 m und eine Gewässerbreite von ungefähr 1 m auf.

Der nahezu völlig beschattete Bachlauf durchfließt einen von Buchen dominierten Mischwald und ist in einem hervorragenden morphologischen Zustand.

In diesem Abschnitt ist der Zufluss grundsätzlich als Steinkrebslebensraum geeignet, es wurden aber im Zuge vorliegender Untersuchung keine Krebse nachgewiesen.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_C_1**
Datum der Begehung: 12.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 521 m	Koordinaten: 47,95110 / 14,22358
Landmarke: flussauf der Forststraßenkehre	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Zufluss zum Tiefenbach durchfließt im kartierten Abschnitt einen von Laubbäumen dominierten Mischwald beziehungsweise befindet sich rechtsufrig auf der Hälfte der untersuchten Strecke eine Schlagfläche, wodurch sich eine Beschattung von ca. 50% ergibt.

Der Bachlauf ist auf beiden Seiten unverbaut und die Morphologie ist als gut einzustufen. Aufgrund der zu geringen Wasserführung – die mittlere Wassertiefe beträgt hier nur ca. 0,05 m – und einer ebenso geringen Gewässerbreite von 0,5 m stellt dieses Gewässer keinen potentiellen Lebensraum für Steinkrebse dar. Bei der Begehung wurde auch kein Krebs vorgefunden.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_D_1**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 470 m	Koordinaten: 47,94142 / 14,22170
Landmarke:	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der unbenannte südliche Zufluss zum Tiefenbach ist im Untersuchungsabschnitt durchschnittlich etwa 2,5 m breit und weist durchgehend etwa 20 cm Wassertiefe auf. Vereinzelt konnte eine leichte Versinterung beobachtet werden. Zahlreiche Blöcke und große Steine sowie Totholzansammlungen machen ihn zu einem grundsätzlich gut geeigneten Steinkrebslebensraum. Im Zuge der Begehung beobachtete Koppen und Bachforellen unterstreichen diese Einschätzung.

Eine linksufrig begleitende Forststraße ist sicherlich als keine besonders starke Bedrohung einzustufen, zumal ein dicht bewachsener Kraut-Gürtel zwischen Straße und Gewässer aufwächst.

Allerdings war offensichtlich kurze Zeit vor der Begehung ein ausgedehnter, sehr steiler Waldhang geschlägert worden, was mittelfristig mit Sicherheit zur verstärkten Einschwemmung von Oberboden führt, wodurch die Lebensraumeignung zumindest für einen gewissen Zeitraum extrem reduziert wird.

Zum Untersuchungszeitpunkt konnten keine Steinkrebse in diesem Zufluss nachgewiesen werden.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_D_2**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 560 m	Koordinaten: 47,93920 / 14,20283
Landmarke: nördlicher Quellarm; 150 m flussauf der Einmündung	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Bei dieser Probestrecke handelt es sich um den nördlichen Quellarm des flussaufwärtigsten, unbenannten südlichen Zuflusses zum Tiefenbach. Trotz der Lage sehr nahe der Quelle und des, fast ausschließlich aus Mischwald bestehenden Umlandes, ist eine gewisse Feinsedimentauflage erkennbar. Ob die weiter flussauf querende Forststraße einen so starken Einfluss haben kann, beziehungsweise, welcher Anteil natürlicherweise infolge zahlreicher entwurzelter Bäume auftritt, konnte im Zuge der Kartierung nicht eruiert werden. Stellenweise ist im Gewässer Sinterbildung zu beobachten, also der natürliche Vorgang des Abscheidens (Kristallisation) von in Wasser gelösten Mineralstoffen.

Trotz der geringen Wassertiefe von etwa 0,1 m und nur maximal eineinhalb Meter Gewässerbreite ist dieser Quellarm grundsätzlich als Steinkrebslebensraum geeignet.

Obwohl bei der Begehung keine Steinkrebse gesichtet wurden, ist eine hohe Lebensraumeignung gegeben.

Im unmittelbaren Gewässerumland wurde neuerlich ein Feuersalamander beobachtet.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_D_3**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 580 m	Koordinaten: 47,93708 / 14,20226
Landmarke: 100 m unterhalb des Zusammenflusses der beiden größeren Quellarme	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser flussaufwärtigste, unbenannte südliche Zufluss zum Tiefenbach durchfließt im Untersuchungsabschnitt einen ausgedehnten Laubmischwald.

Trotz der geringen Wassertiefe von etwa 0,1 m und nur maximal zwei Meter Gewässerbreite ist dieser Bach grundsätzlich als Steinkrebslebensraum geeignet.

Die zahlreichen, kreuz und quer liegenden Baumstämme in dem tief eingeschnittenen Kerbtal lassen auf einen geringen Nutzungs- und Pflegedruck schließen. Infolge der Entwurzelung vieler großer Bäume gibt es zahlreich kleine Erosionsherde, die eine geringmächtige, aber erkennbare Feinsedimentauflage an der Gewässersohle nach sich ziehen. Es ist davon auszugehen, dass diese Menge „natürlich“ entstandenen Feinsediments im Gewässer für Steinkrebse kein Problem darstellt, zumal es sich um eine zeitlich begrenzte Situation handelt.

Die Lebensraumeignung ist aus fachlicher Sicht trotz der beschriebenen Feinsedimentsituation zu attestieren, obwohl keine Steinkrebse vorgefunden werden konnten.

Im Bachtal wurde ein Feuersalamander beobachtet.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_E_1**
Datum der Begehung: 12.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 525 m	Koordinaten: 47,951708 / 14,212003
Landmarke: starke Rechtskurve im Bachlauf; Uferanbruch	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt in einem namenlosen Zufluss des Tiefenbachs und weist im betreffenden Abschnitt eine mittlere Wassertiefe von ca. 0,05 m und eine Gewässerbreite von ungefähr 1 m auf. Der nahezu zu 100% beschattete Bachlauf durchfließt einen von Buchen dominierten Mischwald und ist morphologisch als intakt zu bewerten. Nahezu die gesamte Gewässersohle ist jedoch mit einer dünnen Feinsedimentschicht überzogen. Aufgrund der geringen Wasserführung und der damit verbundenen Austrocknungsgefahr stellt dieses Gewässer keinen potentiellen Steinkrebslebensraum dar. Es wurden bei der Begehung auch keine Krebse vorgefunden.

Im Bereich der Einmündung des Zuflusses in den Tiefenbach wurde ein Feuersalamander gesichtet.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_E_2**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 540 m	Koordinaten: 47,95084 / 14,20144
Landmarke: 200 m flussauf der Mündung	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser südliche Quellarm des kleinen rechtsseitigen Zuflusses zum Tiefenbach aus der Gegend von Sattl ist durchschnittlich etwa 1,3 m breit und 0,15 m tief. Umgeben von Laubmischwald ist das Gewässer mehr als 70% beschattet.

Morphologie und Strukturausstattung lassen auf eine hohe, grundsätzliche Lebensraumeignung schließen, obwohl keine Steinkrebse entdeckt werden konnten.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_E_3**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 560 m	Koordinaten: 47,95143 / 14,20164
Landmarke: 150 m flussab Forstweg-Querung	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser linke Quellarm des kleinen rechtsseitigen Zuflusses zum Tiefenbach hat ein durchschnittlich etwa einen Meter breites Gewässerbett und 10 cm tiefes Wasser. Umgeben ist dieser Quellarm von einem sehr dichten Laubmischwald, was fast 90% Beschattung zur Folge hat.

Neuerlich zeigen Morphologie und Strukturausstattung eine hohe Lebensraumeignung für Steinkrebse. Im Zuge der Begehung wurden aber keine Krebse gefunden.

Gewässer: Tiefenbach-System	**Nr.: Tiefenbach-Zubringer_E_4**
Datum der Begehung: 08.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 560 m	Koordinaten: 47,95364 / 14,20341
Landmarke: flussab des Zusammenflusses der Quellbäche	Probestreckenlänge: 200 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Bei dem untersuchten Gewässer handelt es sich um einen weiteren, kleinen rechtsseitigen Zufluss zum Tiefenbach, der am Zusammentreffen der drei Quellarme begangen wurde. Das etwa 1,5 m breite und 10 cm tiefe Bächlein hinterlässt einen sehr natürlichen Eindruck, zumal der umgebende Mischwald ebenfalls völlig unbeeinflusst erscheint. Dies führt auch zu einer fast vollständigen Beschattung.

In dem Kerbtal münden zahllose kleine Gräben, Rinnsale oder einfach nur oberflächig abfließende Quellen in das kleine Gewässer. Auffällig ist auch hier eine, zum Teil ausgeprägte Feinsedimentschicht, deren Entstehung neuerlich rätselhaft, aber eigentlich nur natürlicher Herkunft sein kann.

Trotz offenbar völlig natürlich belassener Morphologie und Strukturausstattung wurden bei der Kartierung keine Steinkrebse gefunden.

Gewässer: Feuerbach	**Nr.: Feuerbach_1**
Datum der Begehung: 14.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 390 m	Koordinaten: 14,25129 / 47,96330
Landmarke: 300 m flussauf d. Bundesstraßenbrücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Feuerbach liegt im Gemeindegebiet von Grünbach und ist ein linksseitiger Zufluss zur Steyr. Im Bereich dieser Probestelle ist das Gewässerbett durchschnittlich 2,5 m breit und verfügt über etwa 25 cm Wassertiefe.

Der Bach verläuft hier in einem Laubmischwald und ist morphologisch fast völlig unbeeinflusst. Die hohe Lebensraumeignung für die aquatische Fauna unterstreicht die Beobachtung zahlreicher Bachforellen sowie eines Feuersalamanders.

Trotz einer, aufgrund geringer Feinsedimentbelastung hohen Eignung als Lebensraum für den Steinkrebs konnten keine Tiere dieser Art nachgewiesen werden.

Gründe für das Fehlen können nicht angeführt werden, es liegen keine offensichtlichen Beeinträchtigungen vor, auch wurden keine Signalkrebse gefunden.

Gewässer: Feuerbach	**Nr.: Feuerbach_2**
Datum der Begehung: 14.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 435 m	Koordinaten: 14,242064 / 47,958429
Landmarke: 300 m flussab der Straßenbrücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

In diesem Abschnitt, etwa im Mittellauf, hat der Feuerbach morphologisch einen völlig anderen Charakter, als im Unterlauf. Er bildet bei einer durchschnittlichen Breite von nur zwei Metern infolge des geringen Sohlgefälles zahlreiche ausgeprägte Mäander und formt zahlreiche sehr tiefe Kolke aus.

Hier ist das Gewässer zwar morphologisch reizvoll und strukturell gut ausgestattet, aber auch massiv von anthropogenen Einflüssen überprägt. Neben einer offensichtlich sehr hohen Feinsedimentbelastung an der Sohle, die sich auch in einer sehr hohen Trübe mit kaum 10 cm Sichttiefe niederschlägt, dürfte auch die Nährstoffbelastung beachtlich sein. Ergänzt werden diese Belastungen durch zahllose Müll-, Bauschutt- und Grünschnittablagerungen. Nicht zuletzt konnten sehr viele sehr große Forellen beobachtet werden, die mit hoher Sicherheit aus Besatzmaßnahmen stammen und offensichtlich an manchen Stellen sogar gefüttert werden. Auch wurden Einbauten ins Gewässer vorgefunden.

Es konnten keine Steinkrebse nachgewiesen werden, was infolge der zahlreichen Belastungen auch nicht zu erwarten war.

Gewässer: Feuerbach	**Nr.: Feuerbach_3**
Datum der Begehung: 14.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 470 m	Koordinaten: 14,23084 / 47,95880
Landmarke: Waldrand in Wagenhub	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Hier, weit im Oberlauf, sind die morphologische Ausprägung und die strukturelle Ausstattung des Feuerbaches derart, dass er als Steinkrebslebensraum jedenfalls bestens geeignet wäre. Die Probestrecke liegt am flussabwärtigen Rand eines Mischwaldes, der hinsichtlich der Beschattung und auch aufgrund des Laubfalles optimale Bedingungen schafft.

Allerdings konnte trotz intensiver Nachsuche weder Steinkrebse, noch irgendein anderes makroskopisches, tierisches Lebewesen, etwa Flohkrebse oder Fliegenlarven, im Gewässer gefunden werden.

Ein Grund für die Tatsache, dass der Bach zum Untersuchungszeitraum offensichtlich einen völlig toten Lebensraum darstellte, war nicht ersichtlich.

Gewässer: Feuerbach	**Nr.: Feuerbach_4**
Datum der Begehung: 07.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 555 m	Koordinaten: 14,22091 / 47,95837
Landmarke: Wagenhub, NW Obergrünburg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Feuerbach entspring im Bereich der Wagenhub und mündet zwischen Ober- und Untergrünburg linksufrig in die Steyr.

Der leicht pendelnd verlaufende Bach misst an der Probenstelle eine Breite von etwa 0,3 m. An beiden Ufern stockt ein ausgedehnter Mischwald, wobei der Fichtenanteil aus forstwirtschaftlichen Gründen erhöht ist. Es handelt sich hier um einen schönen kleinen Flyschbach mit steinigem Substrat und auch Flyschplatten in einem reinen Waldgebiet. Trotzdem konnten keine Steinkrebse gefunden werden. Die Ursachen liegen vermutlich in der hohen Belastung durch Sand und Schlamm. Diese dürfte infolge von bachnahen forstlichen Nutzungen zustande gekommen sein. Abschnittsweise ist der Bach auf einer Länge von mehreren Metern durch Holzabfälle (Schlagabfälle) vollkommen bedeckt.

Gewässer: Feuerbach-System	**Nr.: Feuerbach_Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 14.10.2014	Gemeinde: Grünburg
Seehöhe: 480 m	Koordinaten: 14,23392 / 47,95594
Landmarke: 300 m flussauf der Einmündung	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser unbenannte, rechtsufrige Feuerbach-Zufluss verläuft hier, weit im Oberlauf, in einem Fichtenforst, linksufrig schließt nach wenigen Metern, an der Oberkante der Böschung, eine intensiv genutzte Wiese an.

Die Sohle des sehr kleinen Gewässers ist mit einer nahezu durchgehenden Feinsedimentschicht bedeckt. Zudem münden zahlreiche Drainagen ein. Ein etwa 15 m langer Abschnitt im Untersuchungsbereich ist so eingezäunt, dass Weidevieh ein Zugang ermöglicht wird, um den Graben als Tränke nutzen zu können.

Durch die beschriebenen Einflüsse ist der Bach als Lebensraum für den Steinkrebs nicht geeignet. Dem entsprechend konnten auch keine Krebse nachgewiesen werden.

5.4 Schreinerbach- und Ahbach-System

Gewässer: Schreinerbach	**Nr.: Schreinerbach_1**
Datum der Begehung: 29.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 365 m	Koordinaten: 14,30825 / 47,99997
Landmarke: S Sommerhubermühle, Höhe 1. Bauer	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☒ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt im Unterlauf des Schreinerbaches, kurz oberhalb von der Sommerhubermühle. Der Bach misst hier eine Breite von ca. 1,5 m und durchfließt in stark pendelndem Verlauf einen alten von Buchen, Eschen und Bergahorn dominierten Laubwald mit angrenzendem, eher extensiv genutztem Grünland; Niederwasserführung.

Die Morphologie des Flyschbaches ist optimal für Steinkrebse, das Substrat steinig mit vielen großen Flyschplatten und einem nur mäßigen Gefälle. Es sind keine Feinsedimentablagerungen vorhanden.

Im Bereich der Probenstelle konnte ein guter Bestand des Steinkrebses nachgewiesen werden. An Altersklassen waren subadulte und adulte Tiere vertreten.

Beifunde: 1 Bachforelle.

Gewässer: Schreinerbach	**Nr.: Schreinerbach_2**
Datum der Begehung: 07.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 458 m	Koordinaten: 14,31458 / 47,98525
Landmarke: E Schreiner, W Hochhub	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt ganz im Oberlauf des Schreinerbaches, etwa 700 m unterhalb der Quelle. Der Bach misst hier eine Breite von ca. 0,7 m und durchfließt leicht pendelnd einen mittelalten Mischwald, wobei Laubgehölze überwiegen. An den Wald grenzen intensiv genutzte, mehrschürige Fettwiesen; Niederwasserführung.

Die Morphologie des Flyschbaches wird als sehr günstig bezeichnet für Steinkrebse, das Substrat ist steinig mit vielen großen Flyschplatten und einem nur mäßigen Gefälle; Feinsedimentablagerungen sind deutlich ausgeprägt.

Im Bereich der Probenstelle konnte ein kleiner Bestand des Steinkrebses nachgewiesen werden. Da die Probenstelle so weit im Oberlauf liegt und ab hier die Lebensraumeignung abnimmt, ist die Bestandsgröße dem Standort entsprechend. Es konnten nur subadulte Tiere gefunden werden, mit Egel-Befall.

Gewässer: Schreinerbach-System	**Nr.: Schreinerbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 29.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 400 m	Koordinaten: 14,31394 / 47,99685
Landmarke: NE Bachnerbauer, Haagen SE Sommerhubermühle	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand ☒ mäßiger Bestand	☐ guter Bestand ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Zubringerbach zur Steyr entwässert die Nordwestseite der Hochhub, ein überwiegend als Grünland genutzter Kogel zwischen Aschach/Steyr und Steinbach/Steyr, und mündet in den Schreinerbach, welcher bei der Sommerhubermühle in die Steyr fließt; Niederwasserführung.

Die Probenstelle befindet sich im Unterlauf des nördlichen Zubringers zum Schreinerbach, etwa 500 m oberhalb der Mündung in den Schreinerbach, in einem Mischwald bzw. einem standortfremden Fichten-Reinbestand. An den Wald schließen überwiegend intensiv genutzte, mehrschürige Wiesen an.

Das Substrat ist steinig und insgesamt kann der Bach als naturnaher Flyschbach mit guter Morphologie bezeichnet werden. Es besteht allerdings eine deutliche Feinsedimentbelastung, interessanterweise ist diese hier aber geringer als im Oberlauf des Baches, wo keine Steinkrebse nachgewiesen werden konnten.

Im Bereich der Probenstelle konnte ein mäßiger bis guter Bestand des Steinkrebses gefunden werden. Es waren alle Altersklassen vertreten und die älteren Tiere wiesen einen Befall mit Krebsegel auf.

Beifunde: viele Tabaniden-Larven.

Gewässer: Schreinerbach-System	**Nr.: Schreinerbach-Zubringer_A_2**
Datum der Begehung: 29.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 435 m	Koordinaten: 14,32058 / 47,99502
Landmarke: WSW Bachnerbauer, Haagen SE Sommerhubermühle	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	☐ guter Bestand ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Zubringerbach zur Steyr entwässert die Nordwestseite der Hochhub, ein überwiegend als Grünland genutzter Kogel zwischen Aschach/Steyr und Steinbach/Steyr, und mündet in den Schreinerbach, welcher bei der Sommerhubermühle in die Steyr fließt; Niederwasserführung.

Die Probenstelle befindet sich im Oberlauf, nördlich der Hochhub, in einem von Laubholz dominierten Mischwald. An diesen grenzen überwiegend intensiv genutzte, mehrschürige Wiesen. Das Substrat ist zwar steinig, die Hohlräume sind abschnittsweise jedoch durch Feinsedimente verfüllt, was die Lebensraumeignung für Steinkrebse stark einschränkt.

Es konnten keine Steinkrebse gefunden werden, es besteht aufgrund der Feinsedimentbelastung nur eine mittelmäßige Lebensraumeignung.

Gewässer: Schreinerbach-System	**Nr.: Schreinerbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 07.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 560 m	Koordinaten: 14,31560 / 47,98987
Landmarke: Haagen, NW Hochhub	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt im Oberlauf dieses von Südosten einmündenden Zubringers zum Schreinerbach, etwa 500 m unterhalb der Quelle. Der Bach misst hier eine Breite von ca. 0,9 m und durchfließt leicht pendelnd einen größeren, schönen Mischwald, wobei Laubbäume dominieren. An den Wald grenzen überwiegend mehrschürige Fettwiesen; Niederwasserführung.

Dieser sehr schöne Flyschbach bezüglich Morphologie (steiniges Substrat mit vielen Flyschplatten) weist auch eine relativ geringe Feinsedimentbelastung auf.

Überraschenderweise konnten keine Steinkrebse gefunden werden, trotz guter Habitateignung. Im Schreinerbach und einem Zubringer, also an mehreren weiteren Probepunkten in unmittelbarer Umgebung Steinkrebse konnten teils gute Beständen nachgewiesen werden.

Gewässer: Ahbach	**Nr.: Ahbach_1**
Datum der Begehung: 29.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 380 m	Koordinaten: 14,29880 / 47,99498
Landmarke: NW Haagen, 2km oberhalb Mündung in die Steyr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	☐ guter Bestand ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle befindet sich im Unterlauf des Ahbaches, etwa 2 km oberhalb der Mündung in die Steyr; Der pendelnd verlaufende Bach weist hier bei Niederwasserführung eine Breite von etwa 2,5 m auf.

Die Probenstelle befindet sich in einem ausgedehnterem Waldstück (schöner, älterer Laubwald) und ist vollkommen beschattet. Die Morphologie kann bezüglich Krebse als gut bis sehr gut bezeichnet werden, das Substrat ist steinig mit vielen großen Steinen und Platten. Die Steine weisen einen „organischen“ Überzug auf, welcher vermutlich von oberhalb liegenden Fischteichen bzw. deren Ableitungen verursacht wird.

Die Feinsedimentbelastung wird als mittel bis gering eingestuft.

Das Fehlen von Steinkrebsen überraschte etwas aufgrund der guten Morphologie. Die Ursachen sind unbekannt. Eine Wiederansiedlung von Steinkrebsen wird hier empfohlen.

Beifund: 2 Bachforellen, 10 cm

Gewässer: Ahbach	**Nr.: Ahbach_2**
Datum der Begehung: 29.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 485 m	Koordinaten: 14,29327 / 47,97607
Landmarke: Pieslwang Süd, NE Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle befindet sich im Oberlauf bzw. in der Quellregion des Ahbaches; Niederwasserführung.

Der Bach durchfließt hier einen größeren Laubwaldbereich, mit Esche als dominanter Baumart, mit anschließendem Grünland (Wirtschaftswiesen bzw. Fettwiesen). Morphologisch eignet sich der Bach gut für eine Steinkrebsbesiedlung, das Substrat weist viele, auch größere Stein auf, es konnten jedoch keine Krebse gefunden werden. Die Ursache liegt möglicherweise in der abschnittsweise deutlichen Feinsedimentbelastung.

Beifund: 3 Grasfrösche

Gewässer: Ahbach-System	**Nr.: Ahbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 29.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 410 m	Koordinaten: 14,29941 / 47,98906
Landmarke: W Haagen, S Schacherbauer	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle befindet sich im unteren Drittel des Ahbaches, wo ein von Osten kommender kleiner Zubringerbach untersucht wurde. Der Bach weist eine Breite von etwa 0,9 m bei Niederwasserführung auf.

Er durchquert einen jüngeren Mischwald mit anschließenden Wirtschaftswiesen. Auch hier fallen Müllansammlungen ins Auge.

Bezüglich Substrat wäre der Bach als Lebensraum für Steinkrebse geeignet (teilweise steinig, etliche Flyschplatten), wenn auch bereits lokal eine sichtbare Feinsedimentbelastung vorliegt. Letztere könnte eine wichtige Rolle für das Fehlen bzw. eines minimalen Vorkommens (Einzeltiere nicht immer in der vorgegebenen Zeit nachweisbar) von Krebsen spielen.

Gewässer: Ahbach-System	**Nr.: Ahbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 29.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 480 m	Koordinaten: 14,30322 / 47,98268
Landmarke: S Gehöft Schreinern NE Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser östliche Zubringerbach zum Ahbach entspringt nahe dem Gehöft Schreiner in einem Waldgebiet. Der Bach misst hier im Oberlauf eine Breite von etwa 0,6 m bei Niederwasserführung.

Das unmittelbare Umland ist stark bewaldet (90% Beschattung), mit auffallend vielen starken Eiben. Daran grenzen einzelne Grünlandflächen (mehrschürige Mähwiesen, Streuobstwiesen).

Die Probenstelle befindet sich unterhalb einer Straße in steilen Graben. Entlang des Baches findet sich hier sehr viel Müll, von Autoreifen über Kunststoffe bis Metallabfälle, was auch durch die Straßennähe begünstigt wird.

Das Substrat dieses steilen Baches ist zwar steinig, jedoch infolge der Feinsedimentbelastung für Krebse nur eingeschränkt besiedelbar.

Gewässer: Ahbach-System	**Nr.: Ahbach-Zubringer_C_1**
Datum der Begehung: 29.9.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 460 m	Koordinaten: 14,29819 / 47,97903
Landmarke: WSW Gehöft Graf, SW Haagen	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☒ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Ahbach entspringt am Höherücken zwischen Steyrtal und dem Schädlbachtal und mündet oberhalb der Sommerhubermühle in die Steyr. Der Bach wurde an zwei Stellen (Oberlauf und Unterlauf) sowie drei Zubringerbäche untersucht; Niederwasserführung.

Diese Probenstelle befindet sich im Oberlauf eines Zubringers südwestlich vom Gehöft Schreiner. Der Bach durchfließt fast schluchtartig einen schmalen Laubwaldbereich bzw. entwässert ein größeres Grünlandgebiet, mit meist stärkerer Nutzung.

Der Bach kann hier als mittelschöner Flyschbach mit relativ großem Gefälle bezeichnet werden. Das Substrat ist überwiegend steinig, mit einzelnen Flyschplatten. Es besteht allerdings eine erhebliche Feinsedimentbelastung.

Im Bereich der Probenstelle konnte ein guter Bestand des Steinkrebses gefunden werden, trotz erheblicher Feinsedimentbelastung. Es waren alle Altersklassen vertreten, die älteren Tiere wiesen keinen Befall mit Krebsegel auf.

5.5 Färberbach-System und Steyr-Zubringer

Gewässer: Färberbach	**Nr.: Färberbach_1**
Datum der Begehung: 01.10.2014	Gemeinde: Steinbach an der Steyr
Seehöhe: 412 m	Koordinaten: 14,276761 / 47,95746
Landmarke: flussauf einer Straßenbrücke (Kehre)	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☒ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der untersuchte Abschnitt des Färberbaches liegt im Mittellauf des Gewässers oberhalb einer Straßenbrücke. Der Bach wird ist hier von einem schmalen Ufergehölzstreifen umgeben der einen sehr dichten Unterwuchs aufweist. Aus diesem Grund war der Untersuchungsabschnitt sehr schwer zugänglich und gut beschattet. An den Gehölzstreifen schließen landwirtschaftliche Grünflächen an.

Überhängende Vegetation, kleinräumige Uferanbrüche und eine natürliche Substratzusammensetzung der Sohle machen den Abschnitt zu einem geeigneten Krebshabitat.

Bei der Kartierung konnten mehrere Steinkrebse nachgewiesen werden.

Besondere Gefahren für den Krebsbestand konnten bei der Untersuchungsstelle nicht festgestellt werden.

Gewässer: Färberbach	**Nr.: Färberbach_2**
Datum der Begehung: 13.10.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 570 m	Koordinaten: 14,28047 / 47,94892
Landmarke: Kotberg, S Hausmühle SE Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	☒ guter Bestand ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt im Oberlauf des Färberbaches, wenige hundert Meter unterhalb der Quelle; Niederwasser.

Der Bach misst hier bereits eine Breite von etwa 0,8 m und entwässert ein Wald- und Weidegebiet rund um den Kot- bzw. Kraberg. Der morphologisch schöne, mit Totholz strukturierte Flyschbach weist aufgrund des relativ starken Gefälles einen eher gestreckten Verlauf auf. Das Substrat ist meist groß-steinig mit örtlichen deutlichen Feinsedimentablagerungen.

Entlang des Grabens, teilweise im Abstand von wenigen Metern zum Bach, wurde eine Forststraße neu gebaut bzw. ein alter Weg verbreitert, ansonsten sind keine Beeinträchtigungen im Bereich des Untersuchungsabschnittes vorhanden.

Der Bach beherbergt einen guten Steinkrebsbestand, es waren subadulte und adulte Tiere anzutreffen, trotz der Feinsedimentbelastungen. Der Ausbau der Forststraße in diesem steilen Bacheinhang wird die Feinsedimenteinträge vermutlich erhöhen.

Beifund: 1 ad. Feuersalamander.

Gewässer: Färberbach-System	**Nr.: Färberbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 05.11.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 500 m	Koordinaten: 14,283528 / 47,960637
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 300 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☒ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Zufallsfund in einem Zubringer des Färberbaches außerhalb der systematischen Kartierung. Es wurden abgesehen von den Krebsfunden und den Koordinaten keine weiteren Daten erhoben.

Gewässer: Färberbach-System	**Nr.: Färberbach-Zubringer_A_2**
Datum der Begehung: 13.10.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 14,29300 / 47,96100
Landmarke: Zehetner, zw Kindshub u Kaiblinger Kogel, SE Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Zubringer zum Färberbach entspring am Kaiblinger Kogel, mündet bei Kindshub in den Färberbach, welcher in Steinbach an der Steyr in die Steyr mündet; Niederwasser.

Die Probestelle befindet sich im Oberlauf, beim Zusammentreffen mehrerer weiterer kleiner Quellbäche. Der Bach misst hier eine Breite von etwa 1,2 m und kann als morphologisch schöner Flyschbach bezeichnet werden, mit den typischen Flyschplatten und einem steinigen Substrat.

Die Umlandnutzung erfolgt hauptsächlich in Form von Mischwald und Wirtschaftswiesen (Fettwiesen).

Die lokal erhebliche Menge an Müllansammlungen (von Plastikteilen über Bewässerungsrohre bis zu einem alten Mostkrug) trübt etwas den Gesamteindruck. Wesentlich problematischer sind aber die lokal erheblichen Feinsedimentablagerungen (Sand und Schlamm), da sie die für die Steinkrebse wichtigen Hohlräume verschließen und bei höheren organischen Anteilen auch den Sauerstoffgehalt mindern.

Trotz der guten Habitateignung konnten überraschenderweise nur wenige subadulte Steinkrebse nachgewiesen werden, woraus sich derzeit ein schlechter Bestand ableitet.

Gewässer: Färberbach-System	**Nr.: Färberbach-Zubringer_A_3**
Datum der Begehung: 13.10.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 470 m	Koordinaten: 14,28815 / 47,95500
Landmarke: E Kindshub E Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	☒ guter Bestand ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Diese Probenstelle befindet sich im größeren südlichen Zubringer zum Färberbach; Niederwasser.

Der morphologisch sehr schöne Flyschbach-Kalkbach misst hier eine Breite von etwa 1,5 m und durchfließt leicht pendelnd einen Mischwald, welcher von Grünland (Wirtschaftswiesen) umgeben ist. Das Substrat gestaltet sich steinig-kiesig und unterliegt einer starken Bachdynamik wie die Anrisse in den Außenkurven bezeugen. Die Feinsedimentbelastung kann als gering bezeichnet werden.

Im Bereich der Probenstelle sind trotz der hohen Dynamik keine Verbauungen oder Ufersicherungen vorhanden.

Der Bach beherbergt einen guten Steinkrebsbestand, es sind alle Altersklassen vertreten und an adulten Tieren finden sich immer wieder Krebsegel.

Gewässer: Färberbach-System	**Nr.: Färberbach-Zubringer_A_4**
Datum der Begehung: 13.10.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 500 m	Koordinaten: 14,29045 / 47,95470
Landmarke: W Kaiblinger Kogel, E Hausmühle SE Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Untersuchungsstelle liegt im Unterlauf eines sehr kleinen Seitenastes zu einem Zubringer zum Färberbach; Niederwasser.

Der Bach weist nur eine Breite von etwa 0,3 m auf und entwässert ein Grünlandgebiet am Westhang des Kaiblinger Kogels, wobei aufgrund der Steilheit Rinder-Dauerweiden und Fettwiesen vorherrschen. Bachbegleitend stockt ein wenige Meter breiter Galeriewald aus Laubgehölzen.

Das sehr steile Bächlein weist zwar meist ein steiniges Substrat auf, dieses ist jedoch durch starke Feinsedimentbelastungen für eine Krebsbesiedlung wahrscheinlich nicht mehr oder nur mehr stark eingeschränkt geeignet.

Im Bereich der Probenstelle sind keine Verbauungen oder Ufersicherungen vorhanden, aber Reste einer ehemaligen Wasserentnahme (Bewässerung oder Viehtränke)

Gewässer: Färberbach-System	**Nr.: Färberbach-Zubringer_A_5**
Datum der Begehung: 13.10.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 14,29315 / 47,94900
Landmarke: NW Riglerwirt, SW Kaiblinger Kogel SE Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser größer, südliche Zubringer zum Färberbach entspring am Fuß des Kruckenbrettls, mündet bei Kindshub in den Färberbach, welcher in Steinbach an der Steyr in die Steyr mündet; Niederwasser.

Die Probestelle befindet sich im Oberlauf des Zubringerbaches. Der Bach misst hier eine Breite von etwa 0,5 m und kann als morphologisch schöner Flyschbach bezeichnet werden, mit steinigem Substrat und reichlich Totholz. Die Umlandnutzung erfolgt hauptsächlich in Form von Mischwald (junge Bestände aus Buchen, Eschen, Fichten).

Als problematisch wird die erhebliche Feinsedimentablagerung (Sand und Schlamm) betrachtet.

Trotz der guten Habitateignung konnten überraschenderweise nur wenige subadulte Steinkrebse nachgewiesen werden, woraus sich derzeit ein schlechter Bestand ableitet. Eine Ursache könnte neben der Feinsedimentbelastung auch das starke Gefälle sein, welches einen erhöhten Geschiebetrieb bewirkt.

Gewässer: Färberbach-System	**Nr.: Färberbach-Zubringer_A_6**
Datum der Begehung: 13.10.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 500 m	Koordinaten: 14,29460 / 47,94993
Landmarke: zw Kotberg und Kaiblinger Kogel NW Riglerwirt, SE Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Diese Probenstelle liegt in einem Zubringer zum Färberbach; Niederwasser.

Der Bach misst hier eine Breite von etwa 1 m und durchfließt leicht pendelnd einen eher von Nadelwald dominierten Mischwald, welcher stellenweise durch Rinderweiden und Wirtschaftswiesen aufgelockert wird. Es handelt sich um einen relativ schönen Flyschbach mit steinigem Substrat und den typischen Flyschplatten. Teils ist das Substrat allerdings von Feinsedimentablagerungen (Sand, Schlamm) überzogen bzw. durch unnatürlich starke Anlandungen beeinträchtigt.

Im Bereich der Probenstelle sind keine Verbauungen oder Ufersicherungen vorhanden.

Trotz der guten Habitateignung konnten überraschenderweise nur wenige subadulte Steinkrebse nachgewiesen werden, woraus sich derzeit ein schlechter Bestand ableitet. Die Ursache für den kleinen Bestand ist nicht genau unbekannt.

Beifund: 1 adulter Grasfrosch.

Gewässer: Steyr-System	**Nr.: Steyr-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 3.10.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 400 m	Koordinaten: 14,28444 / 47,98044
Landmarke: Pieslwang, SE Hörmühle	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Zubringerbach zur Steyr entspringt in einem Waldgebiet nordöstlich von Steinbach/Steyr und mündet kurz oberhalb der Hörmühle in die Steyr; Niederwasserführung.

Im Unterlauf, im Bereich von Pieslwang, misst der Bach eine Breite von etwa 1 m. Er fließt hier durch ein Siedlungsgebiet, wo sich naturgemäß diverse Beeinträchtigungen durch Verbauungen, etc. befinden. Im untersuchten Abschnitt (100m) waren allerdings neben einer Sohlschwelle keine Beeinträchtigungen festzustellen. Der Bach zeigt hier einen gestreckten bis leicht pendelnden Verlauf mit einer relativ schönen Morphologie und steinigem Substrat. Auch die Feinsedimentbelastung ist überraschend gering. Eine gewisse Beeinträchtigung stellt eine Ableitung zu einem Fischteich dar, bzw. die aus dem Fischteich wieder einmündenden Belastungen.

Steinkrebse konnten überraschenderweise keine gefunden werden, die Ursachen sind nicht bekannt. Der Bach würde sich für Steinkrebse jedenfalls eignen, im Oberlauf wurde ein mäßiger Bestand nachgewiesen, über einen Besatz kann nachgedacht werden.

Gewässer: Steyr-System	**Nr.: Steyr-Zubringer_B_2**
Datum der Begehung: 10.10.2014	Gemeinde: Steinbach an der Steyr
Seehöhe: 425 m	Koordinaten: 14,28471 / 47,97820
Landmarke: Bauernhaus	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☒ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Der unbenannte direkte Zufluss zur Steyr aus Pieslwang erscheint bereits auf den ersten Blick als typischer Steinkrebsbach. Die Morphologie ist als naturnah und praktisch unbeeinträchtigt zu beschreiben, das Substrat wird teils von Sand und Kies, teils von flachen, kantigen Steinplatten gebildet, die einen idealen Unterschlupf darstellen. Totholz und Falllaub aus dem schmalen bachbegleitenden Augehölzstreifen bereichern die Bachstruktur zusätzlich. Einzig die relativ hohe Schlufffracht war zum Zeitpunkt der Begehung auffallend. Die Gewässertiefe betrug im Mittel 0,15 m, die Gewässerbreite etwa 1 m. Es konnten Steinkrebse unterschiedlichster Altersklassen festgestellt werden, wobei die Juvenilen mit 80% deutlich gegenüber den Adulten überwogen. Bei den größeren Exemplaren fiel auf, dass sie im Laufe ihres Lebens eine oder sogar beide Scheren eingebüßt hatten, bei den Sömmerlingen wurde dieses Phänomen nicht festgestellt. Insgesamt wurden auf der 100 m langen Probestrecke zwar nur zehn Individuen gesichtet, allerdings kam es durch den Schluff beim Umdrehen der Steine oft zu Trübewolken, die ein Erkennen der Krebse erschwert haben. In jenen Abschnitten mit höherer Fließgeschwindigkeit und wenig Schluff wurde unter fast jedem Stein ein juveniler Krebs gesichtet, es kann also davon ausgegangen werden, dass deutlich mehr als die tatsächlich dokumentierten Tiere im Bach auftreten. Punktuell wurde auch an mehreren Stellen flussab des eigentlichen Probenpunktes nachgesucht – Krebse konnten hier bis zum Zusammenfluss mit dem östlichen Zufluss festgestellt werden. Der gesamte Bachlauf ist also als ideales Steinkrebsgewässer mit einem guten Bestand zu beschreiben.

Gewässer: Steyr-System	**Nr.: Steyr-Zubringer_C_1**
Datum der Begehung: 30.9.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 375 m	Koordinaten: 14,27527 / 47,97616
Landmarke: Ober Humpelmühle N Steinbach/S.	Probestreckenlänge: 150 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Zubringerbach zur Steyr entspringt in einem Waldgebiet am Grubersberg nordöstlich von Steinbach/Steyr und mündet kurz unterhalb der Humpelmühle in die Steyr; Niederwasserführung.

Der etwa 1 m breite Bach wurde im Oberlauf und im Unterlauf (diese Probenstelle) untersucht. Es handelt sich im einen schönen, relativ steilen Flyschbach mit guter Morphologie (steiniges Substrat, Flyschplatten). Der Bach durchfließt einen schmalen Laubwaldstreifen an welchen Wirtschaftswiesen und vereinzelt Weiden grenzen. Es treten kaum Feinsedimentbelastungen auf.

Der Bach wäre für Steinkrebse jedenfalls gut geeignet, warum keine kommen bleibt rätselhaft.

Gewässer: Steyr-Zubringer	**Nr.: Steyr-Zubringer_C_2**
Datum der Begehung: 3.10.2014	Gemeinde: Steinbach/Steyr
Seehöhe: 500 m	Koordinaten: 14,28382 / 47,97116
Landmarke: S Salmaner, NE Steinbach/Steyr	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Zubringerbach zur Steyr entspringt in einem Waldgebiet am Grubersberg nordöstlich von Steinbach/Steyr und mündet kurz unterhalb der Humpelmühle in die Steyr; Niederwasserführung.

Es handelt sich im einen schönen Flyschbach mit guter Morphologie (steiniges Substrat, Flyschplatten). Der Bach durchfließt ein Grünlandgebiet (Rinderweiden, Fettwiesen) und wird von einem unterschiedlich breiten Laubwald gesäumt. Die Feinsedimentbelastungen sind eher gering. Es tummeln sich auffallend viele Gammariden im Bach.

Der Bach wäre für Steinkrebse jedenfalls gut geeignet, warum keine kommen bleibt rätselhaft. Im Oberlauf beherbergt der Bach ebenfalls keine Steinkrebse trotz guter Habitateignung.

Gewässer: Steyr-System	**Nr.: Steyr-Zubringer_D_1**
Datum der Begehung: 29.10.2014	Gemeinde: Steinbach an der Steyr
Seehöhe: 500 m	Koordinaten: 14,265975 / 47,957953
Landmarke: flussauf einer Furt/eines Wehrs	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Bei dem rechtsufrigen namenloser Zubringer handelt es sich um ein relativ steiles, kurzes Gewässer mit gestrecktem Verlauf. Das Gewässer wird von einem Gehölzstreifen begleitet und findet sich in der Tiefenlinie einer relativ engen bewaldeten Schlucht. Das weitere Umland besteht aus landwirtschaftlichen Grünflächen.

Die Sohlstruktur hat eine natürliche Ausprägung die auch größere Blöcke beinhaltet. Totholz und lokale Uferanbrüche bieten Krebsen mehrere Versteckmöglichkeiten.

In dem Untersuchungsabschnitt konnten vereinzelt Krebse nachgewiesen werden.

Besondere Gefährdungen des Krebsbestandes wurden bei der Kartierung nicht festgestellt.

Gewässer: Steyr-System	**Nr.: Steyr-Zubringer_D_2**
Datum der Begehung: 29.10.2014	Gemeinde: Steinbach an der Steyr
Seehöhe: 500 m	Koordinaten: 14,26954 / 47,955846
Landmarke: flussauf einer Straßenbrücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Bei dem rechtsufrigen namenloser Zubringer handelt es sich um ein relativ steiles, kurzes Gewässer mit gestrecktem Verlauf. Das Gewässer wird von einem Gehölzstreifen begleitet und findet sich in der Tiefenlinie einer relativ engen bewaldeten Schlucht. Das weitere Umland besteht aus landwirtschaftlichen Grünflächen.

Die Sohlstruktur hat eine natürliche Ausprägung die auch größere Blöcke beinhaltet. Totholz und lokale Uferanbrüche bieten Krebsen mehrere Versteckmöglichkeiten.

In dem Untersuchungsabschnitt konnten jedoch keine Krebse nachgewiesen werden.

Besondere Gefährdungen des Krebsbestandes wurden bei der Kartierung nicht festgestellt.

5.6 Schädlbach-System und Enns-Zubringer

Gewässer: Schädlbach	**Nr.: Schädlbach_1**
Datum der Begehung: 15.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 325 m	Koordinaten: 14,35658 / 47,97346
Landmarke: kurz ober Enns-Mündung, S Dürnbach	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probenstelle liegt kurz oberhalb der Mündung in die Enns südlich von Dürnbach und unmittelbar unterhalb des etwa 15m hohen Wasserfalls über eine Konglomeratwand (Naturdenkmal). Ein Aufsteigen von faunenfremden Flusskrebsen (Signalkrebs) von der Enns bachaufwärts ist nicht oder nur sehr schwer über weite Landwege, möglich. Oberhalb der Steilstufe ist der Bach auf einer kurzen Strecke außerdem fast ausgetrocknet (nur mehr etwa 3 l/Sek.).

Der Bach weist im Rückstaubereich der Enns eine benetzte Breite von etwa 3 m auf (auch Niederwasser). Von der Enns können hierher Fische einwandern, nachgewiesen wurden heute Elritzen, Bachforellen, Aitel und div. Grundeln. Im Rückstaubereich der Enns konnten keine Krebse, auch keine Signalkrebse gefunden werden, trotz intensiver Suche und dem Umdrehen von dutzenden großen Steinen.

Hier müssten Steinkrebse vorkommen, das Fehlen wird auf den Ausbruch der Krebspest im Oberlauf bzw. Zubringerbächen zurückgeführt.

Gewässer: Schädlbach	**Nr.: Schädlbach_2**
Datum der Begehung: 15.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 355 m	Koordinaten: 14,34000 / 47,97270
Landmarke: Kastner-Siedlung E Gmach SW Dürnbach b Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Schädlbach weist auch im Unterlauf, im Bereich der Kastner-Siedlung, südwestlich von Dürnbach, einen naturnahen Verlauf auf; Niederwasserführung.

Das Substrat setzt sich aus größeren Steinen zusammen, Flyschplatten sind ebenfalls ausreichend vorhanden und somit ist die Morphologie für Steinkrebse sehr günstig. Der Bach weist heute an der Probenstelle eine Breite von etwa 2,5 - 3m auf und durchfließt einen Laub-Mischwald. Linksufrig begleiten auch Fettwiesen und sogar kleine Ackerflächen den Bach. Die Wiesen sind hier überwiegend drainiert, die Drainagen werden in den Bach geleitet.

Im Gegensatz zur oberhalb liegenden Probenstelle, wo heute unnatürlich hohe Fischdichten angetroffen wurden, sind hier keine Fische zu beobachtbar.

Der Bach stellt nach wie vor für Steinkrebse einen sehr guten Lebensraum dar. Das Fehlen der Steinkrebse steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier sehr empfehlenswert.

Gewässer: Schädlbach	**Nr.: Schädlbach_3**
Datum der Begehung: 15.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 375 m	Koordinaten: 14,33360 / 47,96838
Landmarke: S Gmach, Rosenthal, Straßenbrücke NW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	☐ guter Bestand ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Schädlbach stellt an der Probenstelle, kurz unterhalb der Einmündung des größeren südlichen Zubringers, einen sehr naturnahen, typischen Flyschbach und einen idealen Steinkrebsbach dar. Bei der Beprobung am 7.8.2013 wurde hier ein sehr guter Steinkrebsbestand festgestellt. Im extrem trockenen Sommer 2013 fiel der Bach ab etwa 700m unterhalb der Probenstelle, im Bereich von Gmach, bis zur Mündung in die Enns, auf einer Länge von 1,5 km komplett trocken! Dies stellt für Steinkrebse grundsätzlich kein größeres Problem dar, da der Bach schnell wieder besiedelt wird.

Der Bach weist heute an der Probenstelle eine Breite von etwa 2 bis 2,5 m auf und durchfließt hier eine abwechslungsreiche Landschaft mit Laubwäldern rechtsufrig und Wirtschaftswiesen linksufrig. In den Kolken sind für die geringe Bachgröße auffällig hohe Fischdichten vorhanden: pro Kolk wurden mindestens 10 bis 15 Bachforellen mit 10 bis 20 cm Länge, einzelne mit 25 bis 30 cm Länge, beobachtet. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um Besatzfische. Bei der Begehung im Jahr 2013 waren hier keine Fische anzutreffen.

Die sehr gute Morphologie des Baches hat sich im Vergleich zu 2013 nicht sichtbar verändert. Der Bach stellt nach wie vor für Steinkrebse einen sehr guten Lebensraum dar. Das Fehlen der Steinkrebse steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier sehr empfehlenswert.

Gewässer: Schädlbach	**Nr.: Schädlbach_4**
Datum der Begehung: 18.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 410 m	Koordinaten: 14,31627 / 47,97230
Landmarke: Mitteregg, Schädlbachtal S Graf (Bauer) WNW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle liegt im Oberlauf des Schädelbach südlich vom Bauer Graf; Niederwasserführung.

Der etwa 1,2 m breite Flyschbach besitzt einen sehr natürlichen, leicht pendelnden Verlauf, mit für Krebse sehr guter Morphologie (steiniges Substrat aus Flyschplatten, Umland alter Mischwald und Wirtschaftswiesen bzw. Rinderweiden). Die Feinsedimentbelastung ist sehr gering und es befindet sich auch kein Müll im Bach.

Im untersuchten Gewässerlauf sind bis auf kleinräumige Sicherungen bei Brücken keine Sicherungen vorhanden.

Das Fehlen der Steinkrebse trotz sehr guter Habitat-Ausstattung steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier wie an fast allen Schädlbach-Zubringerbächen sehr empfehlenswert.

Gewässer: Schädlbach	**Nr.: Schädlbach_5**
Datum der Begehung: 18.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 440 m	Koordinaten: 14,30472 / 47,97218
Landmarke: Mitteregg, NE Polsterer WNW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle befindet sich im Oberlauf des Schädelbaches, welcher zwischen Ternberg und Dürnbach, über einen 15 m hohen Wasserfall in die Enns mündet; Niederwasserführung.

Der hier etwa 1 m breite Flyschbach weist eine gute Morphologie auf. Er durchfließt einen laubholzdominierten Mischwald und wird an der Probenstelle nur zu etwa 60% beschattet, weil eine Rinderdauerweide bis an den Bach reicht. Die organische Belastung ist in diesem Abschnitt deutlich erhöht, was sich auch durch ein auffälliges Grünalgenwachstum bemerkbar macht. Ein Schlag nahe der Probenstelle ist für einen Teil der Nährstoffeintrages verantwortlich. Die Feinsedimentbelastung durch Schlamm und Sand ist eher gering.

Im untersuchten Gewässerlauf sind keine Sicherungen vorhanden.

Das Fehlen der Steinkrebse trotz guter Habitat-Ausstattung steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier wie an fast allen Schädlbach-Zubringerbächen sehr empfehlenswert.

Beifund: 1 Bachforelle, ca. 10 cm.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach_Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 20.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 370 m	Koordinaten: 14,33427 / 47,97666
Landmarke: Lehner (Bauer)	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser kleine, morphologisch naturnaher Bach mit relativ starkem Gefälle beim Bauer Lehner mündet kurz unterhalb der Probenstelle in den Schädlbach; Niederwasserführung.

Der leicht pendelnde Bach zeigt eine Belastung durch Feinsedimente (Überzug auf Steine und lokale Ansammlungen) und Nährstoffe. Bachbegleitende stockt ein laubholzdominierter Mischwald, daran anschließend befinden sich Weiden und nährstoffreichere Wirtschaftswiesen. Im Bach finden sich immer wieder kleinere Mengen an Müll. An den Wald schließen Rinderweiden und Wirtschaftswiesen an.

Diese Probenstelle wurde bereits im Jahr 2013 untersucht und es konnten Steinkrebse angetroffen werden. Heute war trotz intensiver Suche kein Krebs zu finden. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ist das Fehlen auf die Krebspest zurückzuführen, da im Oberlauf des Westastes Krebspest nachgewiesen wurde.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_A_2**
Datum der Begehung: 30.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 440 m	Koordinaten: 14,33703 / 47,97886
Landmarke: Mitteregg, N Lehner S Wirt in der Luft	Probestreckenlänge: 200 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	(☒ guter Bestand) ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Das kleine, etwa 0,5 m breite Bächlein entspringt am Höhenrücken nahe dem ehemaligen Gasthof Wirt in der Luft, vereint sich beim Bauer Lehner mit einem zweiten Bächlein und mündet bei Gmach in den Schädlbach. Die Probestelle liegt etwa 500 bis 800 m unterhalb der Quelle; Niederwasserführung.

Der schöne, relativ naturnahe, sehr totholzreiche Quell-Flyschbach weist eine für Steinkrebse günstige Morphologie auf, mit plattigen Steinen, einem leicht pendelnden Verlauf und ist völlig unverbaut. Bachbegleitende stockt ein von Eschen und Buchen dominierter Laubwald. Die Feinsedimentbelastung ist jedoch zumindest lokal im Vergleich zum westlich gelegenen Bach erheblich. An den Wald schließen Rinderweiden und Fettwiesen an, wobei letztere dominieren.

Bei der heutigen Begehung waren viele frisch-tote Steinkrebse verschiedenen Alters anzutreffen (etwa 25 adulte und 25 junge Exemplare). Es wurde nachgeweisen, dass, wie beim benachbarten Bach, die Krebspest den Bestand zusammenbrechen ließ.

Beifund: 1 Metamorphling Erdkröte

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_A_3**
Datum der Begehung: 20.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 490 m	Koordinaten: 14,3176 / 47,97967
Landmarke: Mitteregg, W Dürnbach, Obersteinleiten „Lehnerbach-West“	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	(☒ guter Bestand) ☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Das kleine, etwa 0,7 m breite Bächlein entspringt am Höhenrücken bei der Hochhub, vereint sich beim Bauer Lehner mit einem zweiten Bächlein, und mündet bei Gmach in den Schädlbach. Die Probestelle liegt etwa 800 m unterhalb der Quelle; Niederwasserführung.

Der sehr schöne, naturnahe Flyschbach weist eine für Steinkrebse sehr günstige Morphologie auf, mit vielen plattigen Steinen, einem leicht pendelnden Verlauf und ist völlig unverbaut. Bachbegleitende stockt ein alter Mischwald, mit Tannen und Buchen. Die Feinsedimentbelastung ist sehr gering und es konnte kein Müll im bzw. entlang des Baches angetroffen werden. An den Wald schließen Rinderweiden und Wirtschaftswiesen an.

Bäche mit solchen Habitateigenschaften weisen in diesem Gebiet normalerweise einen sehr guten Steinkrebsbestand auf. Dies war an diesem Bach sicherlich ebenso, bis die Krebspest ausbrach. Heute wurden >15 adulte und junge, mehr oder weniger frisch-tote Steinkrebse vorgefunden und großteils aufgesammelt. Die Analyse ergab eindeutig Krebspestbefall.

Mit welchem Vektor die Krebspest in den Oberlauf dieses kleinen Bächleins gekommen ist, bleibt ungeklärt.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 20.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 490 m	Koordinaten: 14,32500 / 47,98080
Landmarke: Mitteregg, NE Sepplmayr	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle befindet sich ganz im Oberlauf eines kleineren Zubringers zum Schädlbach, nordwestlich von Gmach bei Dürnbach; Niederwasserführung.

Der kleine, aufgrund seines erheblichen Gefälles zwangsweise gerade verlaufende Bach vom Typ „Flyschbach“, also mit vielen großen, flachen Flyschsteinplatten, stellt für den Steinkrebs einen sehr guten Lebensraum dar. Er wird nur von einem sehr schmalen Saum von eschendominierten Laubbäumen begleitet, daran grenzen Rinderdauerweiden und Wirtschaftswiesen, meist Fettwiesen und Streuobstbestände.

Keine Ufersicherungen. Die Feinsedimentbelastung muss als erheblich bezeichnet werden, das Substrat ist weitgehend kolmatiert.

Das Fehlen der Steinkrebse ist auffällig und kann am ehesten mit einem Krebspestvorfall erklärt werden.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_C_1**
Datum der Begehung: 15.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 400 m	Koordinaten: 14,32990 / 47,96516
Landmarke: Schattleiten, SW Gmach NW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der untersuchte Bachabschnitt liegt im Unterlauf des hier als „Schattleitenbach“ bezeichneten Gewässers. Es handelt sich um einen etwa 1,5 m breiten Zubringer zum Schädelbach, dessen drei Äste an jeweils einer weiteren Stelle untersucht wurden; Niederwasserführung.

Der schöne Flyschbach hat eine gewisse Nährstoffbelastung, besitzt aber eine sehr gute Morphologie (Flyschsteine) und würde daher für Steinkrebse einen guten Lebensraum bieten. Nur entlang eines Fahrweges wurde das Bachufer auf einer Länge von etwa 15 m mit Steinen gesichert. Bachbegleitend stockt überwiegend ein mittelalter Mischwald, lokal sind kleinflächig standortfremde Fichtenforste eingestreut. Im weiteren Bachumfeld erfolgt die Landnutzung überwiegend durch Dauerweiden und weniger durch Fettwiesen.

Die Feinsedimentbelastung ist sehr gering. Im untersuchten Gewässerabschnitt sind nur im Bereich von kleinen Brücken und Überfahrten lokale Sicherungen vorhanden.

Das Fehlen der Steinkrebse trotz sehr guter Habitat-Ausstattung steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier wie an fast allen Schädlbach-Zubringerbächen sehr empfehlenswert.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_C_2**
Datum der Begehung: 15.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 410 m	Koordinaten: 14,32892 / 47,96332
Landmarke: Schattleiten, SW Gmach NW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der untersuchte Bachabschnitt liegt im Oberlauf des westlichen Quellastes des so genannten „Schattleitenbaches“, nordöstlich des Schweinseggs. Der Bach misst etwa 1 m Breite und weist eine sehr naturnahe Morphologie auf, mit vielen Flyschsandsteinplatten; Niederwasserführung.

Der relativ schöne Flyschbach fließt durch einen älteren, von Nadelbäumen dominierten Mischwald mit randlich gelegenen Rinderweiden. Er bietet für Steinkrebse jedenfalls einen guten Lebensraum, wenn auch eine deutliche Sand- und Schlammbelastung feststellbar ist (Überzug auf Steine).

Im Gewässersystem sind nur im Bereich von kleinen Brücken und Überfahrten lokale Sicherungen vorhanden.

Das Fehlen der Steinkrebse trotz sehr guter Habitat-Ausstattung steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier wie an fast allen Schädlbach-Zubringerbächen sehr empfehlenswert.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_C_3**
Datum der Begehung: 15.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 425 m	Koordinaten: 14,32995 / 47,96104
Landmarke: Schattleiten, SW Gmach NW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser südliche Quellast des so genannten „Schattleiten-Baches, eines Zubringers des Schädlbaches wurde im Oberlauf untersucht; Niederwasserführung.

Der Bach weist eine Breite von etwa 0,3 m auf, ist steil mit überwiegend steinigem Substrat und somit einer für Krebse günstigen und naturnahen Morphologie (Flyschsandsteinplatten).

Der Bach durchfließt überwiegend einen Mischwald mit Fichten, Tannen und Buchen als Hauptbaumarten, am orographisch linken Ufer grenzen auch Fettwiesen und Dauerweiden an.

Der Bach stellt derzeit für Steinkrebse noch einen geeigneten Lebensraum dar. Das Fehlen der Steinkrebse steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier wie an fast allen Schädlbach-Zubringerbächen empfehlenswert.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_C_4**
Datum der Begehung: 10.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 435 m	Koordinaten: 14,33331 / 47,96041
Landmarke: Eingezäunte Weide	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Der unbenannte Zufluss zum Schädlbach ist stark eingetieft, die Ufer sind teils massiv erodiert.

Zwar liegen prinzipiell günstige morphologische Bedingungen vor, die natürliche Bachsohle ist aber von einer durchgehenden Feinsedimentschicht überzogen. Zum Zeitpunkt der Begehung betrug die mittlere Wassertiefe nur 0,1 m, die Gewässerbreite etwa 0,6 m, der Durchfluss war sehr gering. Linksufrig liegt Grünlandnutzung vor, rechtsufrig sind die Grünlandflächen durch einen schmalen Mischwald vom Gewässer getrennt. Die Beschattung beträgt wegen des Baumbestands und der starken Eintiefung mit steil abfallenden Ufern 100%.

Ohne die starke Feinsedimentbelastung wäre das Vorkommen des Steinkrebses denkbar, im gegenwärtigen Zustand des Gerinnes ist jedoch nicht von einer Habitateignung zu sprechen.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_C_5**
Datum der Begehung: 16.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 444 m	Koordinaten: 14,322992 / 47,961873
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 40 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Bei dem untersuchten Gewässerabschnitt handelt es sich um den Oberlauf eines rechtsufrigen Zubringers des Schädlbaches. Der Zubringer wird von Nadelgehölzen umsäumt die das Gewässer vom landwirtschaftlichen Grünland der Umgebung (das auch von Weidevieh bestoßen wird) abschirmen.

Die Sohle des Gewässers weist in Oberlauf relativ viel Feinsediment auf, so dass es sich bei dem untersuchten Abschnitt nicht um ein optimales Krebshabitat handelt. Dennoch finden sich mehre Strukturen die Steinkrebsen als Versteckmöglichkeit nützen können. Das Gewässer führt vermutlich nicht permanent Wasser.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_D_1**
Datum der Begehung: 20.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 395 m	Koordinaten: 14,32340 / 47,96530
Landmarke: Schattleiten, ober Gasthof Steinwirt W Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle befindet sich im Unterlauf des südlichen, größeren Zubringers des Schädelbaches, westlich des Gasthofes Steinwirt; Niederwasserführung.

Der pendelnde, etwa 2,5 m breite Flyschbach besitzt einen sehr naturnahen morphologischen Zustand und eine für Krebse ideale Habitateignung. Er wird von einem alten Mischwald, Rinder-Dauerweiden und Wirtschaftswiesen begleitet. Im gesamten Gewässerlauf sind keine Sicherungen vorhanden.

Die Probenstelle wurde auch 2013 untersucht, wo ein sehr guter Krebsbestand angetroffen wurde. Im Vergleich zu 2013 zeigte der Bach heute eine deutlich höhere organische Belastung (Überzug über Stein). Auch die Feinsedimente haben zugenommen, beim Heben großer Steine breiteten sich größere „Feinsedimentwolken“ aus.

Das Fehlen der Steinkrebse steht jedoch höchst wahrscheinlich mehr mit dem Ausbruch der Krebspest in den Oberläufen in ursächlichem Zusammenhang.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_D_2**
Datum der Begehung: 20.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 435 m	Koordinaten: 14,31603 / 47,96506
Landmarke: S Mitteregg, N Schattleiten	Probestreckenlänge: 50 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieses kleine Zubringerbächlein (0,02 m breit) zum südlichen Seitenarm des Schädlbaches hat aufgrund der starken Verschlammung/Versandung keine Lebensraumeignung mehr für Krebse.

Obwohl das Substrat auch einen gewissen Lehmanteil und somit Feinsedimente aufweist, ist der Feinsediment-Anteil unnatürlich hoch

Im Quellbereich lagern größere Mengen organischem Abfall im Bereich einer Straßenböschung.

Bachbegleitend stocken galerieartig ein mittelalter Laubmischwald sowie Fettwiesen.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_D_3**
Datum der Begehung: 20.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 455 m	Koordinaten: 14,31480 / 47,96044
Landmarke: Schattleiten, NE Kaiblinger Kogel W Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle befindet sich im Mittellauf eines kleinen Zubringers des Schädelbaches in Schattleiten, südwestlich des Gasthofes Steinwirt; Niederwasserführung.

Der durch sein relativ starkes Gefälle ziemlich gestreckt verlaufende, etwa 1 m breite Flyschbach weist eine naturnahe Morphologie auf. Lediglich im Bereich eines Forstweges sind kleine Befestigungen bzw. ein Rohrdurchlass vorhanden. Der Bach fließt durch einen intensiver genutzten Wirtschaftswald mit einem hohen Fichtenanteil im Bereich der Probenstrecke.

Die Feinsedimentbelastung kann als mäßig bezeichnet werden, sie ist wahrscheinlich auch aufgrund des starken Gefälles geringer.

Steinkrebse konnten trotz Lebensraumeignung nicht nachgewiesen werden, die Ursachen sind unbekannt. Der Bach mündet in einen Schädelbachzubringer mit Krebspestvorfall.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_D_4**
Datum der Begehung: 20.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 490 m	Koordinaten: 14,30516 / 47,94450
Landmarke: E Gasthof Sandner Linde, E Polsterer N Kaiblinger Kogel	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja (ehemals)	☐ nein
☐ sehr guter Bestand ☐ mäßiger Bestand	☐ guter Bestand (☒ schlechter Bestand)

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle befindet sich ganz im Oberlauf eines Zubringers des Schädelbaches, östliche des Gasthofes Sandner Linde, beim der Wasserscheide Enns-Steyrtal; Niederwasserführung. Die Probestelle liegt in unmittelbaren Nähe zum Abschnitt „Schädlbach-Zubringer_D_5“.

Der kleine, pendelnde Bach (0,8 m Breite) weist an einen naturnahen Zustand und eine für Krebs günstige Morphologie auf (viele auch größere Steinplatten) und wird von einem breiteren Saum an buchendominierten, älteren Mischwäldern begleitet, der den Bach vollständig beschattet. An den Wald grenzen Rinderweiden und Fettwiesen. Im gesamten Gewässerlauf sind keine Sicherungen vorhanden. Auffällig ist eine erhebliche Schicht aus Feinsediment, die über der Gewässersohle zu liegen kommt.

Beim einzelnen Steinkrebs handelt es sich um einen Totfund eines adulten Exemplars. Nach einer Laboruntersuchung steht fest, dass es sich eindeutig um einen Krebspest-Vorfall handelt. Der Bestand wird mit „schlecht“ angegeben. Vor dem Krebspestvorfall bzw. der Gewässerverschmutzung war er sicher sehr gut, jetzt ist er (vorübergehend) praktisch lokal erloschen.

Am heutigen Tag musste an der Probenstelle eine massive Gewässerverschmutzung festgestellt werden (schwarzes, stark stinkendes Wasser, Abwasserpilz). Wie die Erhebungen nach der Anzeige zeigten, handelte es sich um Silo-Abwässer, welche über ein Überlaufrohr vom oberhalb liegenden Bauernhof eintraten.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_D_5**
Datum der Begehung: 16.10.2014	Gemeinde: Steinbach an der Steyr
Seehöhe: 512 m	Koordinaten: 14,303615 / 47,964388
Landmarke: Flussab des Parkplatzes (Ursprung)	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	(☒ schlechter Bestand)

Kurzbeschreibung:

Der Oberlauf des Schädlbaches fließt parallel zu einer von Westen nach Osten verlaufenden Bundesstraße in der Gemeinde Steinbach an der Steyr. Das Gewässer ist hier noch relativ klein und verläuft aufgezweigt in mehrere kurze Quellarme in einer tief eingekerbten Talsohle, deren steile Hänge mit Laub- und Nadelhölzer bestockt sind.

Der dominante Quellarm „entspringt“ unmittelbar unterhalb eines Parkplatzes. Die Sohle ist hier stark von Sediment belastet. Außerdem münden in dem Bereich mehrere Drainagen aus dem höherliegenden Grünland in das Gewässer. Es hat den Anschein, dass das Gewässer nicht permanent Wasser führt.

Weiter flussab finden nimmt die Feinsedimentbelastung ab und natürliche Gewässerstrukturen bieten für Krebse gute Lebensraumbedingungen.

An dem untersuchten Abschnitt konnten mehrere tote Steinkrebse entdeckt werden. Im Zuge einer Analyse wurde festgestellt, dass der Bestand von der Krebspest befallen war. Lebende Tiere konnten nicht nachgewiesen werden.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_E_1**
Datum der Begehung: 18.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 430 m	Koordinaten: 14,32100 / 47,97388
Landmarke: Mitteregg, SW Sepplmayr WNW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle liegt in einem kleinen von Norden kommenden Zubringer zum Schädlbach westlich vom Sepplmayr; Niederwasserführung.

Der etwa 0,6 m breite Flyschbach besitzt einen sehr natürlichen Verlauf, mit für Krebse sehr guter Morphologie (steiniges Substrat aus Flyschplatten), vielen Gammariden (Bachflohkrebse, wichtige Nahrung für Steinkrebse) und durchfließt einen alten Mischwald, der den Bach zu 100% beschattet. Leider muss die Feinsedimentbelastung lokal als erheblich bezeichnet werden. Es finden sich immer wieder unnatürlich starke Anlandungen aus Schlamm und Sand.

Im untersuchten Gewässerlauf sind keine Sicherungen vorhanden.

Das Fehlen der Steinkrebse trotz überwiegend guter Habitat-Ausstattung steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang.

Gewässer: Schädlbach-System	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_F_1**
Datum der Begehung: 18.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 490 m	Koordinaten: 14,31423 / 47,97757
Landmarke: Mitteregg, S Graf (Bauer), Schädlbachtal WNW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der untersuchte Bachabschnitt befindet sich im Oberlauf eines Zubringers des Schädelbaches, südlich vom Bauer Graf; Niederwasserführung.

Der etwa 0,4 m breite, relativ schöne Flyschbach weist steile, kaum begehbare Einhänge auf und entwässert einen alten Mischwald. An den Wald schließen Rinder-Dauerweiden und Fettwiesen an.

Das Substrat ist steinig mit den für das Gebiet typischen Flyschplatten. Somit stellt der Bach morphologisch einen guten Steinkrebslebensraum dar. Die Feinsedimentbelastung kann als gering bis mäßig eingestuft werden.

Im untersuchten Gewässerabschnitt sind keine Sicherungen vorhanden.

Das Fehlen der Steinkrebse trotz sehr guter Habitat-Ausstattung steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbachsystem in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier wie an fast allen Schädlbach-Zubringerbächen sehr empfehlenswert.

Gewässer: Schädlbach	**Nr.: Schädlbach-Zubringer_G_1**
Datum der Begehung: 18.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 14,30809 / 47,97450
Landmarke: Mitteregg, W Bauer Biebl, Schädlbach WNW Ternberg	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestelle liegt in einem kleinen Zubringerbächlein zum Schädelbach südlich vom Bauer Graf; Niederwasserführung.

Der etwa 0,5 m breite Flyschbach besitzt einen natürlichen Verlauf, mit guter Morphologie (steiniges Substrat, Umland mittelalter Mischwald und Wirtschaftswiesen). Die Feinsedimentbelastung durch Schlamm und Sand ist jedoch deutlich erhöht, auch etwas Müll findet sich entlang des Baches.

Im untersuchten Gewässerlauf sind keine Sicherungen vorhanden.

Das Fehlen der Steinkrebse trotz guter Habitat-Ausstattung steht höchst wahrscheinlich mit dem Ausbruch der Krebspest im Schädlbach-System in Zusammenhang. Ein Besatz von Steinkrebsen ist hier wie an fast allen Schädlbach-Zubringerbächen sehr empfehlenswert.

Beifund: 1 adulter Grasfrosch.

Gewässer: Enns-System	**Nr.: Enns-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 13.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 445 m	Koordinaten: 14,34375 / 47,98207
Landmarke: Mitteregg zw. Wirt/Luft u Dürnbach	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☒ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der etwa 0,8 m breite Bach entspringt in einem kleinen Waldgebiet in Mitteregg, westlich von Dürnbach und mündet zusammen mit einem von Norden kommenden Bächlein in die Enns südlich von Dürnbach; Niederwasserführung.

Die Probenstelle befindet sich etwa im Mittellauf des Baches in einem Waldgebiet, woran beiderseits Weiden bzw. Fettwiesen angrenzen. Der verhältnismäßig schöne und naturnahe Flyschbach weist eine für Steinkrebse günstige Morphologie auf, mit plattigen Steinen, einem leicht pendelnden Verlauf und ist unverbaut.

Die Feinsedimentbelastung ist erheblich, trotzdem konnte sich hier ein Steinkrebsbestand halten, der derzeit als mäßig gut eingestuft wird. Immerhin gab es in diesem Jahr einen Fortpflanzungsnachweis in Form eines Eier tragenden Weibchens.

Gewässer: Enns-System	**Nr.: Enns-Zubringer_A_2**
Datum der Begehung: 13.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 415 m	Koordinaten: 14,34578 / 47,98487
Landmarke: Mitteregg-Dürnbach, E Wirt/Luft NW Dürnbach	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☒ ja	☐ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☒ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Das kleine, etwa 0,5 m breite Bächlein entspringt in einem Waldgebiet nordwestlich von Dürnbach und mündet nach etwa 1,5 km südlich von Dürnbach in die Enns. Die Probestelle liegt im Oberlauf des Baches; Niederwasserführung.

Der schöne, relativ naturnahe, lokal steile Quell-Flyschbach weist abschnittsweise eine für Steinkrebse günstige Morphologie auf, mit vielen plattigen Steinen, einem leicht pendelnden Verlauf und ist bis auf eine Forststraßenquerung völlig unverbaut. Bachbegleitende stockt ein Mischwald. Die Feinsedimentbelastung ist erheblich, teilweise aber auch natürlichen Ursprungs aufgrund des lehmigen Bodenaufbaues. An den Wald schließen Rinderweiden und Fettwiesen an.

Bei der heutigen Begehung konnte ein kleiner Bestand des Steinkrebses gefunden werden. Es waren nur adulte Tiere zu finden.

5.7 Trattenbach-System

Gewässer: Trattenbach	**Nr.: Trattenbach_1**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 405	Koordinaten: 47,92147 / 14,34083
Landmarke: Brücke und Querbauwerk	Probestreckenlänge: 90

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestrecke im Trattenbach liegt inmitten eines Siedlungsgebietes. Die Ufer der gesamten Strecke sind beiderseits durch hohe Steinmauern gesichert und der Bachverlauf wurde hier stark begradigt. Darum und aufgrund von mehreren vorhandenen Querbauwerken muss die Morphologie mit „schlecht“ bewertet werden.

In dem zu ca. 50% beschatteten Bach ist auch das Vorkommen von sehr viel Feinsediment auffällig. In dem begangenen Abschnitt weist der Trattenbach eine Gewässerbreite von ungefähr 3 m und eine mittlere Wassertiefe von 20 cm auf. Aufgrund der beschriebenen Situation des Gewässers wurden keine Steinkrebse im Kartierungsbereich erwartet. Es konnten am Tag der Begehung auch keine Krebse nachgewiesen werden.

Gewässer: Trattenbach	**Nr.: Trattenbach_2**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 460	Koordinaten: 47,92014 / 14,33715
Landmarke: Kapelle	Probestreckenlänge: 100

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Trattenbach ist im untersuchten Abschnitt ca. 2,5 m breit und weist eine mittlere Wassertiefe von 0,15 cm auf. Am orographisch rechten Ufer der Probestrecke befindet sich ein Mischwald bzw. teilweise auch eine Schlagfläche. Links vom Bach verläuft eine Straße, wegen der auf ca. 50% der insgesamt begangenen Strecke eine betonierte Ufermauer vorhanden ist. Auch rechtsufrig befinden sich auf ungefähr der Hälfte der Kartierungsstrecke Ufersicherungen. Es ergibt sich eine Beschattung von ca. 50%. Aufgrund der vorhandenen Ufersicherung sowie der Querbauwerke und des am flussaufwärtigen Ende der Kartierungsstrecke vorhandenen Staus, ist der Abschnitt aus morphologischer Sicht als „schlecht“ und naturfern zu bewerten. Das in großen Mengen vorhandene Feinsediment direkt unterhalb der Staumauer trägt zusätzlich zur negativen Bewertung dieses Gewässerabschnittes bei. Im Bereich der im Gewässer liegenden kompostierbaren Abfälle hat sich eine Faulschlammschicht mit Bakterienaufwuchs gebildet. Eine Entfernung dieses Materials wäre für die Gewässergüte des Trattenbaches im untersuchten Bereich und weiter flussabwärts jedenfalls positiv und wünschenswert. In dieser für Steinkrebse schlecht geeigneten Gewässerstrecke wurden am 9. Oktober 2014 auch keine Krebse vorgefunden.

Gewässer: Trattenbach	**Nr.: Trattenbach_3**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 750 m	Koordinaten: 14,31812 / 47,91335
Landmarke: Forststraßenbrücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Der Trattenbach wurde an mehreren Stellen entlang der Forststraße punktuell untersucht, wobei die Hauptprobestrecke mit 100 m Länge zwischen den ersten beiden Brücken flussauf des Schreibachfalls zu liegen kam.

Der Trattenbach zeichnet sich hier durch eine hohe Strukturvielfalt und natürliche Substratzusammensetzung aus; Totholz und Falllaub stellen wichtige organische Substrate dar. Der Beschattungsgrad ist wegen des dichten Mischwaldbestands zu beiden Seiten mit 95% sehr hoch. Feinsedimentbelastung konnte keine festgestellt werden, das Wasser war rein und ungetrübt. Die Wassertiefe betrug im Mittel 0,2 m, die Bachbettbreite etwa 4 m. Trotz der offensichtlich günstigen Habitatausstattung konnten nirgendwo im gesamten Trattenbach-Verlauf Steinkrebsnachweise erbracht werden. Im Bereich der dritten Brücke flussauf des Schreibachfalls versiegte der Trattenbach plötzlich, von einem Meter auf den anderen war das Bachbett völlig trocken.

Weitere 200 m flussaufwärts war das Bachbett wieder benetzt – auch hier war der Übergang schlagartig. Möglicherweise wird der Trattenbach wegen seines intermittierenden Charakters vom Steinkrebs gemieden – es ist durchaus vorstellbar, dass während niederschlagsarmer Perioden Strecken trockenfallen, die während der Begehung wasserführend waren und als geeignete Habitate erschienen sind.

Gewässer: Trattenbach	**Nr.: Trattenbach_4**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 920 m	Koordinaten: 14,30510 / 47,91134
Landmarke: Furt für Wanderweg zu Kapelle	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Diese quellnächste Strecke des Trattenbaches ist als morphologisch intakt zu beschreiben, die Substratzusammensetzung als natürlich. Totholz und Falllaub sorgen für eine zusätzliche Erhöhung der Habitatvielfalt.

Die Wasserführung lag zum Untersuchungszeitpunkt bei unter 5 l/s, die Wassertiefe betrug im Mittel 0,1 m, die Gewässerbreite 1 m. Linksufrig befindet sich ein Laubmischwald, rechtsufrig ein Fichtenwald mit eingesprengten Laubgehölzen. Der Beschattungsgrad ist dementsprechend hoch.

Warum in diesem Abschnitt trotz idealer Lebensraumbedingungen kein Steinkrebsnachweis erbracht werden konnte, bleibt unklar. Möglicherweise fällt aber auch dieser Bereich nach längeren niederschlagsarmen Phasen trocken, wie es in Fließabschnitten weiter flussabwärts beobachtet wurde.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Trattenbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 645 m	Koordinaten: 14,31938 / 47,91939
Landmarke: Brücke bei Forsthaus	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: In diesem namenlosen Zufluss zum Trattenbach lag zum Untersuchungszeitpunkt nur ein sehr geringer Durchfluss vor – deutlich unter 1 l/s.

Am Bachbett hat sich eine auffallende Feinsedimentschicht gebildet, das Wasser war stark eingetrübt. Prinzipiell wären für den Steinkrebs geeignete Habitate vorhanden, wegen der Feinsedimentbeeinträchtigung und der geringen Wassermenge ist aber dennoch keine Lebensraumeignung gegeben.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Trattenbach-Zubringer_A_2**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 740 m	Koordinaten: 14,31402 / 47,91967
Landmarke: Straßenquerung	Probestreckenlänge: - m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Die Untersuchungsstrecke war zum Beprobungszeitpunkt gänzlich trockengefallen, nur in einigen wenigen Bereichen waren noch isolierte Tümpel zu erkennen. Es handelt sich um keinen potentiellen Steinkrebs-Lebensraum. Auch weiter flussabwärts konnte kein nennenswerter aquatischer Lebensraum festgestellt werden.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Trattenbach-Zubringer_A_3**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 717 m	Koordinaten: 14,32292 / 47,92481
Landmarke: flussab Güterwegbrücke	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Der namenlose, extrem steile Graben führt relativ wenig Wasser und ist zudem in zwei parallel fließende Arme mit jeweils etwa gleicher Wasserführung aufgespalten; oft fließt nur ein dünnes Rinnsal oder gar nur ein hygropetrischer Film über große Steinblöcke, nur stellenweise liegen auch flachere Bereiche mit schottriger Sohle und kleineren Kolken vor.

Die mittlere Wassertiefe betrug am Begehungstag 0,1 m, die Bachbettbreite (je Arm) etwa 0,6 m. Der Graben verläuft in einem dichten Mischwald, die Beschattung beträgt etwa 90%. Flussauf der Probestrecke (flussauf der Güterwegbrücke) fließt das Gewässer durch eine baum- und strauchlose Weidelandschaft mit starker Ufererosion; die Feinsedimentbelastung innerhalb der Probestrecke ist dennoch nur gering – offenbar weist das Wasser dank des sehr hohen Gefälles eine entsprechende Schleppspannung auf. Es liegen prinzipiell ausreichend Habitate für den Steinkrebs vor, dennoch konnten keine Nachweise erbracht werden.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Trattenbach-Zubringer_A_4**
Datum der Begehung: 16.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 737 m	Koordinaten: 14,322157 / 47,924752
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der untersuchte Zubringer des Trattenbaches ist sehr steil. Aufgrund des damit verbundenen Geschiebetriebes eignet sich der Gewässerabschnitt vermutlich nicht als Steinkrebs-Lebensraum. Außerdem befindet sich flussab der Untersuchungsstelle ein sehr hoher Wasserfall, der eine natürliche Ausbreitungsbarriere für Krebsbestände darstellt.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Trattenbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 680 m	Koordinaten: 14,32422 / 47,91258
Landmarke: Forststraßenbrücke bei Schreibachfall	Probestreckenlänge: 100 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Dieser Abschnitt flussab des Schreibachfalls wurde als Ergänzung zu Probestelle im Oberlauf desselben Gewässers untersucht.

Es handelt sich um eine morphologisch vollkommen unbeeinträchtigte Strecke mit natürlicher Sedimentverteilung, Totholz- und Falllaubansammlungen.

Trotz der zahlreich vorhandenen geeigneten Habitate konnte aber kein Nachweis von Steinkrebsen erbracht werden. Möglicherweise sind Gefälle und Durchfluss zu hoch – zudem fällt das Gewässer flussauf des Schreibachfalls trocken, der besiedelbare Lebensraum ist demnach isoliert und nur relativ kurz.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Trattenbach-Zubringer_B_2**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 890 m	Koordinaten: 14,32654 / 47,90918
Landmarke: Forststraßenquerung	Probestreckenlänge: - m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Der Schreibach wurde von seiner Querung der südlichen Forststraße bis zum Schreibachfall begangen; über den größten Teil seines Verlaufs war er völlig trocken: Er führte erst etwa ab dem Zusammentreffen mit dem westlichen Seitenarm etwas Wasser, nennenswerte Wassermengen wurden aber erst ab der Einmündung des kurzen Seitenarms knapp flussauf des Schreibachfalls festgestellt.

Der Schreibach-Oberlauf stellte somit zum Zeitpunkt der Erhebungen wie alle untersuchten sowie auch alle nicht im Untersuchungsprogramm enthaltenen Bachoberläufe an der Nordabdachung des Schobersteins keinen aquatischen Lebensraum dar. Generell kann ausgesagt werden, dass alle diese Gewässer nicht nur aufgrund ihrer fehlenden Wasserführung, sondern auch wegen des viel zu hohen Gefälles als Steinkrebsgewässer nicht in Frage kommen.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Trattenbach-Zubringer_C_1**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 720 m	Koordinaten: 14,32021 / 47,91233
Landmarke: Forststraßenbrücke bei Forsthaus	Probestreckenlänge: - m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Der namenlose Zufluss zum Trattenbach führte zum Untersuchungszeitpunkt kein Wasser; der Mündungsabschnitt war völlig trockengefallen. Das Gewässer stellt demnach keinen potentiellen Steinkrebs-Lebensraum dar.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Trattenbach-Zubringer_C_2**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 940 m	Koordinaten: 14,31846 / 47,90832
Landmarke: Forststraßenquerung	Probestreckenlänge: - m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung: Der eigentliche Untersuchungsabschnitt, der flussab der Forststraßenquerung zu liegen kommt, war ebenso wie die Probenstelle im Unterlauf des Gewässers zum Begehungszeitpunkt völlig trocken (linkes Bild).

Nur flussauf der Straßenquerung führte der Bach etwas Wasser, hier war aber das Gefälle viel zu steil für ein potentielles Steinkrebsgewässer; das Wasser rieselte entlang des anstehenden Felsens in einem dünnen, hygropetrischen Film herab (rechtes Bild), sammelte sich an der Straßenquerung in einem kleinen Tümpel und versickerte dort. Somit ist das gesamte Gerinnesystem, das bei der Forsthütte in den Trattenbach mündet, als für den Steinkrebs ungeeignet zu beschreiben.

Gewässer: Klausbach	**Nr.: Klausbach_1**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 651	Koordinaten: 47,97898 / 14,34202
Landmarke: Höhe Einfamilienhaus: Kienbergstr. 14	Probestreckenlänge: 125 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die grundsätzlich hohe morphologische Eignung als Steinkrebslebensraum der Probestrecke wird gleich zu Beginn des untersuchten Abschnittes durch ein vorhandenes Querbauwerk sowie die etwas weiter flussaufwärts gelegene Geschiebesperre punktuell vermindert.

Ausgenommen von diesen Bauwerken stellt die Probestrecke ein durchaus reichstrukturiertes natürliches Gewässer mit einer hohen Substratdiversität dar. Der zu 100% beschattete Bach, der sich im kartierten Bereich in einer Schluchtstrecke, umgeben von Laubwald, befindet, weist eine mittlere Gewässerbreite von ca. 2 m und eine mittlere Wassertiefe von 0,15 m auf. Auffällig ist die, wie bereits bei anderen Probestellen des Gebietes beschriebene, dünne Feinsedimentschicht, die die Gewässersohle fast zur Gänze überzieht. Bei der Kartierung wurden keine Krebse nachgewiesen. Trotzdem stellt der Klausbach im betreffenden Abschnitt aus fachlicher Sicht einen potentiellen Lebensraum für Steinkrebse dar.

Gewässer: Klausbach	**Nr.: Klausbach_2**
Datum der Begehung: 16.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 559 m	Koordinaten: 14,339556 / 47,916605
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der untersuchte Abschnitt befindet sich im Mittellauf des Klausbaches in der Gemeinde Ternberg. Das Gewässer wird hier von einem Uferstreifen aus Laubgehölzen mit dichtem Unterwuchs vom Umland geschützt. Neben einer öffentlichen Straße wird das Umland von landwirtschaftlichen Grünflächen geprägt.

Das Gewässer weist zahlreiche Steinblöcke unterschiedlicher Größe auf. Die Substratzusammensetzung des Umlandes ist natürlich. Vereinzelt wurde eine leichte Versinterung an einzelnen Gewässerstrukturen erkennbar.

Der Abschnitt eignet sich dank der Habitataustattung gut als Krebshabitat. Einen Krebsbestand besonders gefährdende Umstände wurden bei der Kartierung nicht festgestellt.

Gewässer: Klausbach	**Nr.: Klausbach_3**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 697	Koordinaten: 47,91111 / 14,33563
Landmarke: Kurve Forststraße	Probestreckenlänge: 20 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Oberlauf des Klausbaches durchfließt im Bereich der Probestrecke eine steile Schluchtstrecke umgeben von Mischwald und ist vollständig beschattet. Die Morphologie des Gewässers ist zwar durchaus als gut und natürlich zu bewerten, aufgrund des starken Gefälles und der sehr geringen Wasserführung sind hier jedoch keine Steinkrebse zu erwarten. Ca. 300 m flussauf wurde auch der in diesem Bereich östlichste Zufluss des Klausbaches, ausgehend von der oberhalb liegenden Forststraßengabelung, gesucht. Hier konnte allerdings, wahrscheinlich aufgrund der fehlenden Wasserführung, kein aquatischer Lebensraum vorgefunden werden.

Gewässer: Klausbach	**Nr.: Klausbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 461	Koordinaten: 47,919219 / 14,347281
Landmarke: Straßenbrücke, Parkplatz Klettersteig	Probestreckenlänge: 110 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der morphologische Zustand der Probestrecke im begangenen Zufluss des Klausbaches ist aufgrund von mehreren Querbauwerken zur Sohlstabilisierung, Rohrquerungen am, im und über dem Bachbett sowie der vorhandenen Uferbefestigung als „schlecht“ zu bewerten. Der begradigte Gewässerverlauf wirkt eher strukturarm und bietet daher keine möglichen Unterstände für Steinkrebse. Teilweise wurde auch ein hoher Anteil an Feinsediment festgestellt - dieser Umstand ist mehreren Drainagerohren, die ins Gewässer münden, zuzuschreiben. Da in dem ca. 1,5 m breiten Bach außerdem auch eine nur sehr geringe Wasserführung festgestellt wurde, stellt dieses Gewässer keinen typischen Lebensraum für Steinkrebse dar. Bei der Begehung wurden auch keine Krebse vorgefunden.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Klausbach-Zubringer_A_2**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 485	Koordinaten: 47.916692 / 14.348344
Landmarke: Straßenbrücke	Probestreckenlänge: 90 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der begutachtete Abschnitt dieses Zuflusses zum Trattenbach, oberhalb der Straßenbrücke, kann mit seiner Vielfalt an strukturgebenden Habitatelementen, als morphologisch vollständig intakt bewertet werden. Die am Rande eines, von Laubgehölzen dominierten, Mischwaldes gelegene Probestrecke ist zu ca. 80% beschattet, weist eine Gewässerbreite von ca. 2 m und eine mittlere Wassertiefe von 15 cm auf. Das Substrat besteht hauptsächlich aus Meso-, Makro- und Megalithal, wodurch zahlreiche mögliche Unterstände für Steinkrebse zur Verfügung stehen würden. Auffällig ist jedoch, wie in den meisten im Gebiet gelegenen Probestrecken, die dünne Feinsedimentschicht, die die gesamte Gewässersohle überzieht. Auch das Umdrehen der Steine, bei der Suche nach Krebsen, führt zu einer Aufwirbelung der darunterliegenden Feinsedimentschicht, wodurch kurzfristig eine sehr starke Trübung des entsprechenden Wasserbereiches entsteht.

Obwohl dieses Gewässer einen potentiellen Lebensraum für Steinkrebse darstellt, konnte bei der Suche am 9. Oktober 2014 kein Krebs vorgefunden werden.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Klausbach-Zubringer_A_3**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 650 m	Koordinaten: 47,91233 / 14,34701
Landmarke: Brücke	Probestreckenlänge: 0 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der namenlose Zufluss zum Trattenbach war zum Zeitpunkt der Untersuchung vollständig trockengefallen und stellt somit keinen potentiellen Lebensraum für Steinkrebse dar. Das Gewässer wurde auch ca. 400 m weiter flussauf, von der Forststraße ausgehend, gesucht - konnte jedoch, wahrscheinlich aufgrund der auch hier fehlenden Wasserführung, nicht gefunden werden.

Gewässer: Klausbach-System	**Nr.: Klausbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 16.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 659 m	Koordinaten: 14,339241 / 47,914489
Landmarke: -	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der untersuchte rechtsufrige Zubringer des Klausbachs liegt in einem Waldstück. Das Gewässer weist zahlreiche Steinblöcke unterschiedlicher Größe auf.

Die Sohlstruktur des Gewässers weist einen hohen Feinsedimentanteil auf und an zahlreichen Strukturen sind deutliche Sinterbildungen feststellbar. Aus diesen Gründen eignet sich das Gewässer nicht uneingeschränkt als Krebslebensraum.

Gewässer: Trattenbach-System	**Nr.: Klausbach-Zubringer_B_2**
Datum der Begehung: 09.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 590	Koordinaten: 47.914322 / 14.340256
Landmarke: Übergang Wiese - Wald	Probestreckenlänge: 0 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der untersuchte Zufluss des Klausbaches ist zum Untersuchungszeitpunkt vollständig trockengefallen und stellt somit keinen geeigneten Lebensraum für Steinkrebse dar.

5.8 Wendbach-System und Enns-Zubringer

Gewässer: Wendbach	**Nr.: Wendbach_1**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 390 m	Koordinaten: 14,37391 / 47,92038
Landmarke: zwischen zwei Brücken	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Wendbach im Gemeindegebiet von Ternberg entspringt mit mehreren Quellarmen an den Hängen des östlich gelegenen Sonnkogels und den westlichen Ausläufern des Einsiedlerkogels. Die topografische Lage zwischen zwei recht hohen Bergen hat zur Folge, dass viele Gewässerabschnitte und auch einzelne Zuflüsse über ein sehr hohes Gefälle verfügen.

Dadurch ist vor allem der Hauptbach, den zudem einen Forststraße fast durchgehend begleitet, von zahlreichen Sperren der Wildbach- und Lawinenverbauung geprägt.

Die hier untersuchte, am weitesten flussab gelegene Probestrecke hat eine durchschnittliche Gewässerbreite von 5,5 m und im Mittel 30 cm Wassertiefe. Die begleitende Forststraße führt zu der, trotz dichter Mischwaldumgebung recht geringen Beschattung von etwa 50%.

Trotz einer hohen Lebensraumeignung konnten keine Steinkrebse nachgewiesen werden.

Gründe für das Fehlen können nicht angeführt werden, es liegen keine offensichtlichen Beeinträchtigungen vor, auch wurden keine Signalkrebse gefunden.

Gewässer: Wendbach	**Nr.: Wendbach_2**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 450 m	Koordinaten: 14,37608 / 47,91283
Landmarke: flussauf der Mündung des Baches von der Hubertuskapelle	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Diese Probestrecke liegt etwa im Mittellauf des Wendbaches, der von zahlreichen Sperren der Wildbach- und Lawinenverbauung und einer begleitenden Forststraße, die häufige Sicherungsmaßnahmen an den rechten Ufern mit sich bringt, geprägt ist.

Die mittlere Breite des Gewässerbettes liegt bei 4 m, die durchschnittliche Wassertiefe bei 0,25 m, bei einer etwa 40%-igen Beschattung.

Die intensive Längs- und vor allem die Querverbauung reduzieren die morphologische Ausstattung mit der Folge, dass hier kein adäquater Lebensraum für Steinkrebse vorliegt.

Gewässer: Wendbach	**Nr.: Wendbach_3**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 575 m	Koordinaten: 14,38223 / 47,90457
Landmarke: Mündung des Baches von der Anton-Schlosser-Hütte	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Abschnitt, nur wenige hundert Meter flussauf der Probestrecke „Wendbach_2“ gelegen, ist frei von Querbauwerken und linksufrig teilweise von einer Ufermauer zur Straßensicherung begrenzt, die aber kaum oder gar keine Auswirkungen auf den ohnehin recht gestreckten Verlauf des Baches hat.

Die mittlere Bettbreite liegt neuerlich bei 4 m, die durchschnittliche Wassertiefe bei 0,25 m. Der Beschattungsgrad liegt bei nur etwa 30%.

Es wurden zwar auch hier keine Steinkrebse vorgefunden, die morphologische Situation und strukturelle Ausstattung machen diesen Abschnitt aber zu einem potenziellen Steinkrebslebensraum.

Gewässer: Wendbach	**Nr.: Wendbach_4**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 775 m	Koordinaten: 14,39063 / 47,89280
Landmarke: 50 m flussauf der Jagdhütte	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser Abschnitt ist die flussaufwärtigste Probestrecke im Hauptgewässer, dem Wendbach. Bei nur noch 1,5 m Gewässerbreite und etwa 15 cm Wassertiefe liegt das Gewässer inmitten von Mischwald bei einem Beschattungsgrad von ca. 85%.

Nur auf einer kurzen Strecke ist eine Ufermauer vorhanden. An der Streckenobergrenze beginnt ein sehr steiler Gewässerabschnitt.

Morphologisch würden sich die weniger steilen Abschnitte des Baches hier als Lebensraum für den Steinkrebs sehr gut eignen. Es konnten im Zuge dieser Begehung aber keine Krebse gefunden werden.

Gewässer: Wendbach	**Nr.: Wendbach_5**
Datum der Begehung: 16.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 994 m	Koordinaten: 14,39706 / 47,887148
Landmarke:	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Streckenabschnitt befindet sich im Oberlauf eines kleinen Zubringers zum Wenbach inmitten einer großen, zusammenhängenden Waldfläche. Das Gewässer ist demnach sehr gut beschattet. Im Untersuchungsabschnitt ist das Gewässer im Mittel ca. 10 cm tief.

Das Gewässer hat einen natürlichen Verlauf und weist zahlreiche Strukturen auf. Durch die Uferanrisse haben sich lokal relativ große Feinsedimentablagerungen gebildet.

In dem Untersuchungsabschnitt konnten Bachfloh-Krebse nachgewiesen werden.

Durch die abgeschiedene Lage im Wald und die große Seehöhe ist das Gewässer gut vor menschlichen Eingriffen geschützt.

Gewässer: Wendbach-System	**Nr.: Wendbach-Zubringer_A_1**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 605 m	Koordinaten: 14,38342 / 47,91462
Landmarke: 150 m flussauf der Forststraßenquerung	Probestreckenlänge: 70 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser südliche Wendbachzubringer aus der Gegend des Hintersteingrabens ist durchschnittlich etwa 1,5 m breit und 10 cm tief und fließt hier über eine Weide ohne jegliche Beschattung.

Generell ist dieser Oberlauf massiv von menschlichen Aktivitäten geprägt. Im Bereich einer Traktorwegquerung findet sich Blockwurf im Gewässer. Die beidufrigen Viehweiden sind nicht vom Gewässer getrennt, was zur Nutzung des Baches als Tränke mit den Begleiterscheinungen zertretender und Erosionsherde ausbildender Uferbereiche.

Nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen Beeinflussungen des Baches konnten im Zuge dieser Begehung keine Krebse gefunden werden.

Gewässer: Wendbach-System	**Nr.: Wendbach-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 610 m	Koordinaten: 14,38425 / 47,90509
Landmarke: Zufluss von der Anton-Schlosser-Hütte	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser rechte Wendbachzufluss ist mit durchschnittlich etwa 1,5 m Breite und 10 cm Wassertiefe aufgrund einer recht hohen Feinsedimentbelastung und der morphologischen Ausprägung mit teils sehr hohen Gefällestufen, kurzen Ufersicherungen und anschließenden Almwiesen nicht besonders gut als Steinkrebsgewässer geeignet. Ergänzend befindet sich hier im Unterlauf ein Fischteich, der regelmäßig besetzt wird, was die Gefahr einer Krebspestübertragung in den Bach erhöht.

Im Zuge dieser Begehung konnten keine Krebse gefunden werden.

Gewässer: Wendbach-System	**Nr.: Wendbach-Zubringer_C_1**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 815 m	Koordinaten: 14,39367 / 47,89641
Landmarke: flussab der Forststraßenquerung	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser nördliche, vom Sonnkogel kommende Wendbachzufluss war zum Begehungszeitpunkt hier im Oberlauf völlig trocken und fällt daher als dauerhafter Steinkrebslebensraum aus.

Gewässer: Wendbach-System	**Nr.: Wendbach-Zubringer_D_1**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 940 m	Koordinaten: 14,38223 / 47,89046
Landmarke: ca. 200 m flussab der Forstwegkreuzung	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Die Probestrecke liegt in einer, zum Begehungszeitpunkt trockenen, brennnesselbewachsenen Wiesenmulde und ist kein dauerhafter Steinkrebslebensraum.

Gewässer: Wendbach-System	**Nr.: Wendbach_Zubringer_E_1**
Datum der Begehung: 21.10.2014	Gemeinde: Ternberg
Seehöhe: 890 m	Koordinaten: 14,39586 / 47,89210
Landmarke: flussab der Forststraßenquerung	Probestreckenlänge: 50 m

Steinkrebsfund:	☐ ja	☒ nein
	☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
	☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Dieser rechtsseitige Wendbachzufluss, von den südlichen Abhängen des Sonnkogels kommend, ist von Mischwald umgeben, was zu einer völligen Beschattung des Gewässers führt. Das Gewässer ist durchschnittlich 1,2 m breit und 10 cm tief.

Grundsätzlich ist eine Lebensraumeignung für Steinkrebse gegeben, allerdings ist auffällig viel Feinsediment im Gewässer. Erosionsquelle scheint eine unmittelbar flussauf querende Forststraße zu sein, von der die Schotterauflage teils in den sehr steilen Waldhang geschoben wurde und von der nun Feinsediment ausgeschwemmt wird.

Aktuell konnten keine Steinkrebse im Gewässer nachgewiesen werden.

Gewässer: Enns-System	**Nr.: Enns-Zubringer_B_1**
Datum der Begehung: 14.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 375 m	Koordinaten: 14,36332 / 47,92530
Landmarke: W Wendbach, 800m ober Mündung	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Diese Probenstelle am Antersbach befindet sich ca. 800m oberhalb der Mündung in die Enns und somit im Unterlauf des Baches; Niederwasserführung.

Der etwa 1m breite Kalkbach mit überwiegend schöner Morphologie und ziemlich gestrecktem Verlauf durchquert einen buchendominierten Laubmischwald, wie überhaupt das Einzugsgebiet des Baches von Wald dominiert wird.

Entlang der Forststraße existiert eine Steinschlichtung als Erosionsschutz, welche die Gewässerökologie jedoch wenig beeinträchtigt, da sie nur bei Hochwasserständen vom Bach erreicht wird.

Das Gefälle ist auch hier im Unterlauf relativ hoch, als Substrat können sich nur gröbere Größenklassen von Kies- und Steinen etablieren. Durch den wahrscheinlich hohen Geschiebetrieb wird die Habitateignung an der Probenstelle nur als mittelmäßig eingeschätzt. Das Fehlen von Steinkrebsen wird vordringlich darauf zurückgeführt.

Positiv zu bewerten sind die nur sehr geringen Feindsedimentablagerungen.

Gewässer: Enns-System	**Nr.: Enns-Zubringer_B_2**
Datum der Begehung: 14.10.2014	Gemeinde:
Seehöhe: 585 m	Koordinaten: 14,35880 / 47,91838
Landmarke: Kienberg, NE Kreuzmauer	Probestreckenlänge: 100 m
Steinkrebsfund: ☐ ja	☒ nein
☐ sehr guter Bestand	☐ guter Bestand
☐ mäßiger Bestand	☐ schlechter Bestand

Kurzbeschreibung:

Der Antersbach entspring am Kienberg westlich des Wendbaches (südlich Ternberg) und mündet in die Enns; Niederwasserführung.

Der Probenpunkt wurde in den Oberlauf gelegt, wo der etwa 0,7m breite Bach den steilen Laubmischwald verlässt bzw. im Übergangsbereich zu Rinderweiden und Wiesen.

Es handelt sich um einen auffallend steilen Kalkbach, das Substrat ist grobsteinig bis felsig, eine grundsätzliche Habitateignung ist für den Steinkrebs jedoch vorhanden, wenn auch nicht optimal, aufgrund der zu erwartenden hohen Geschiebeführung. Es fallen die relativ großen Mengen an Bachflohkrebsen (Gammariden) auf.

Trotz des starken Gefälles besteht eine gewisse Feinsedimentbelastung in Form eines feinen Überzuges über den Steinen.

Da in einem Zubringer zum Trattenbach, wenige hundert Meter Luftlinie entfernt Steinkrebse in einem guten Bestand vorkommen, ist auch hier mit Krebs zu rechnen. Das Fehlen hängt wahrscheinlich mit dem (zu) starken Gefälle zusammen?

LITERATURVERZEICHNIS

AUER, S. (2007): Flyschbäche im nördlichen Salzkammergut/Ihre Charakteristik und ingenieurbiologische Maßnahmen zur Prallufersicherung. Universität für Bodenkultur Wien, Wien, 78 S.

PETUTSCHNIG, J. (1993): Das Steinkrebsvorkommen im Einzugsgebiet des Trattenbaches. Oberösterreichischer Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde, Linz, 29 S.

SCHRIMPF, A. (2014): Nachweis des Krebspesterregers im Schädlbach mittels molekulargenetischer Methode). Institut für Umweltwissenschaften. Universität Konlenz-Landau, Landau, 1 S.

SCHRIMPF, A. (2014a): Nachweis des Krebspesterregers im Frechgraben und im Lehnerbach mittels molekulargenetischer Methode). Institut für Umweltwissenschaften. Universität Konlenz-Landau, Landau, 1 S.

WEIßMAIR, W., C. GUMPINGER, C. SCHEDER & U. BART (2014): Steinkrebskartierung in Oberösterreich als Grundlage zur Ausweisung eines Schutzgebietes. – Bericht im Auftrag des Amtes der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wels, 334 S..